

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

113 (24.4.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 113.

Donnerstag, den 24. April 1913

Erstes Blatt.

Wegweiser:
In Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postkassett abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Wegweiser:
Die einseitige Beilage über den Raum 20 Pfennig. Restamtszeit 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen: Annahme: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Verleger: Gustav Kappert; verantwortl. für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für Inserate: P. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Mäcker'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Uhlend 2902. — Für unerlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Ein deutsches Panama?

Aus Berlin wird uns geschrieben:
In der sozialdemokratischen Presse ist Herr Dr. Liebknecht der Held des Tages; wegen seiner Enthüllungen über die Firma Krupp wird er als Vaterlandsretter gepriesen und Weibrauch ihm auf den Weg gestreut. Er ist sonst — rein persönlich genommen — eine der unpopulärsten Erscheinungen des sozialdemokratischen Nachwuchses, in dem eine ganze Reihe höchst kluger und geschickter Leute zu finden ist. Liebknecht, der Sohn eines großen Vaters, gehört nicht zu ihnen; seine Selbstüberheblichkeit, die stark nach geistigem Hochmut schmeckt, wirkt abstoßend, zumal da sie mit unedlen Schauspielerallüren gepaart ist. Und die Fülle von falschem Pathos, womit er seine Reden würzt, gibt ihm häufig genug etwas ungewollt Komisches, so daß es ihm bisher, trotzdem er sich eifrig darum mühte, eigentlich nicht gelang, in den Parlamenten eine führende Rolle zu spielen. Höchstens, daß man gelegentlich von ihm sprach, wenn er durch seine massiven Angriffe die parlamentarische Ordnung aus dem Gleichgewicht gebracht hatte. Als er daher in der vergangenen Woche auf der Reichstagstribüne erschien und große Enthüllungen ankündigte — noch eine halbe Stunde vorher war ihm im Abgeordnetenhaus das Wort entzogen worden, und boshafte Jungen behaupteten, er hätte das provoziert, nur um rechtzeitig im Reichstag sein zu können — da war man nach den bisherigen Erfahrungen nicht geneigt, die Sache allzutraglich zu nehmen.

Diesmal hat er aber wirklich ins Schwarze getroffen. Der Steinwurf, womit er die glatte Oberfläche einer behaglich dahingleitenden Debatte zum Heeresetat traf, hat weite Wellen nach sich gezogen und das friedliche Stillleben im Parlament für einige Zeit gestört. Rekapitulieren wir noch einmal ganz kurz, was er erzählt hat: Die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken haben vor einer Reihe von Jahren den Versuch gemacht, in die Pariser Presse einen Artikel zu lancieren, dessen Zweck zweifellos war, die deutsche Heeresverwaltung zu neuen Ausgaben und Bestellungen zu veranlassen. Daß dieser Versuch nicht gelang, tut dabei nichts zur Sache, die Tatsache allein genügt schon reichlich, denn nicht auf den Erfolg kommt es an, sondern auf die Gesinnung. Und es ist doch ein starkes Stück, auf diesem Wege die Heeresleitung zu Ausgaben verleiten zu wollen, die vom Gesichtspunkt der Bundesverteidigung aus nicht begründet waren, nur um einer Fabrik gewinnbringende Aufträge zuzuschleusen. Inzwischen, der Fall liegt weit zurück, nach auch schon früher bekannt, und es ist ja nicht gerade nötig, derartige beschämende Reminiscenzen aufzurufen, um so mehr, wenn man annehmen darf, daß inzwischen Maßregeln getroffen sind, die eine Wiederholung derartiger ungeheuerlicher Mißgriffe verhindern.

Doch im Grunde ist das nur ein Kinderpiel im Vergleich zu den Anklagen, die Herr Liebknecht gegen die Firma Krupp erhob, und, wie es scheint, zu erheben berechtigt war. Der Fall ist noch nicht ganz geklärt; nach den Mitteilungen des Kriegsministers — der durch seine erste zehnjährige Antwort noch das seinige tat, um den Skandal noch größer erscheinen zu lassen — ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen; was sie aber auch bringen mag, mildern kann sie den Schlag, den das Vertrauen der Bevölkerung empfangt, nicht mehr, sie kann die Geschichte höchstens noch verschlimmern. Die Firma Krupp unterhält in Berlin ein eigenes Vermittlungsbüro, das den Verkehr mit den Behörden führen und wohl auch auf die Konkurrenz aufpassen soll. Dagegen ist nichts zu sagen, vorausgesetzt, daß das in Formen erfolgt, die sich mit den Begriffen des ehrbaren Kaufmannes decken. Das aber ist hier nicht geschehen, es steht fest, daß ein Angestellter dieses Büros mit Bestellungen gearbeitet und durch unlaute Mittel militärische Geheimnisse von den Kanzleibeamten der in Frage kommenden Verwaltungen erhalten hat. Krupp ist rasch damit bei der Hand gewesen, von einem eigenmächtigen Vorgehen dieser „Unterbeamten“ zu sprechen, aber der Glaube an die Wahrheit dieser Beschönigungsversuche ist doch nicht mehr stark genug, um eine solche Belastungsprobe noch auszuhalten. Man fragt doch, wo denn der Betreffende die Geldmittel für die Bestellungen hernahm. Und nach Andeutungen der Sozialdemokraten, die noch weiteres Material in Händen zu haben scheinen, geht der Kreis der Schuldigen viel höher hinauf.

Aber wie dem auch sein mag — die Zukunft wird es ja zeigen — die Sache ist so oder so böse genug. Hier muß durchgegriffen werden und

mit einem eisernen Besen gefehrt werden, damit jede Spur solcher Fäulniserscheinungen verschwindet. Denn bei den Millionenobjekten, die da vergeben werden, muß absolute Ehrlichkeit obwalten, muß vor allem bei den Steuerzahlern das felsenfeste Vertrauen bestehen, daß so gut und billig gekauft wird und nur das gekauft wird, was nötig ist. Entstehen da erst einmal Zweifel, dann wird leicht eine Atmosphäre des Mißtrauens geschaffen, unter der alle Teile zu leiden haben. Deshalb ist auch auf allen Seiten

das Interesse an einer Klärung gleich groß — oder sollte es wenigstens sein — und wenn darüber Opfer fallen bis hoch hinauf, es hilft alles nichts, die wahren Schuldigen müssen gefunden und dem Strafrichter überantwortet werden. Denn Krupp hat es doch nicht nötig mit Mitteln zu arbeiten, die beinahe schon mehr als unläuterer Wettbewerb sind.
Herrschte somit wohl Einmütigkeit darüber, daß jeder Veruschungsversuch ein unverzeihlicher Fehler wäre, so darf man doch auf der andern

Seite nicht soweit gehen, aus diesem Ausnahmefall eine allgemein gültige Regel ableiten zu wollen, und, wie Herr Dr. Liebknecht es tat, von einem „deutschen Panama, ja schlimmer als Panama“, zu sprechen. Das ist denn doch ein Vergleich, den nur böser Wille entdecken konnte. Schlimm genug, daß so etwas überhaupt bei uns möglich war, aber es ist denn doch ein himmelweiter Unterschied, ob in einem Falle einem Unternehmen bedenkliche Manipulationen nachgemessen werden, oder ob die Leseps und Genossen Tausende in den sichern Tod schicken, Millionen dem Volksvermögen entzogen, nur um sich selbst zu bereichern. Kann man etwa gleich von einem „sozialdemokratischen Panama“ sprechen, wenn ein oder zwei oder drei Gewerkschaftsbeamte sich der Unterschlagung anvertrauter Gelder schuldig machen? Daß Dr. Liebknecht diese Analogie heranzog, beweist aber, wie wenig es ihm in Wahrheit um die Reinheit und Ehrlichkeit des Handels zu tun war, sondern daß es ihm allein darauf ankam, Pfeile zu schießen, die das Schicksal der ganzen Heeresvorlage tödlich verwunden sollten. Und das ist die zweite betrübliche Erscheinung dieses häßlichen „Falls Krupp“, daß kein Mittel zu schlecht ist, um es nicht zu verwenden gegen die Wehrforderung, die zur Sicherheit des Staates notwendig ist. Deshalb soll man einen scharfen Strich ziehen zwischen diesen beiden Dingen, die nichts, aber auch gar nichts miteinander zu tun haben, soll sich vor allem nicht einreden lassen, daß solche Verfehlungen gegen die Vermehrung unserer Rüstungen sprechen. Das wäre ein gefährliches Spiel, dessen Risiko schließlich das deutsche Volk zu tragen hätte.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Rathschau nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 23. April. Nachdem von verschiedenen Rednern Klagen über die allzusehr behinderte Bewegungsfreiheit in den Festungsstädten vorgebracht worden sind, wird die Debatte nochmals lebhaft und interessant. Die leidige Frage über den Grundstückskauf für den beabsichtigten Neubau des Militärkabinetts wird durch Zurückziehung der Vorlage durch die Regierung erledigt. Es handelt sich um die Einziehung der von der Budgetkommission geforderten Spezialkommission zur Prüfung der letzten sozial erörterten und unliebsamen Vorworte bei dem Verthe der Verwaltung mit den Heereslieferanten. Die Regierungsbänke sind wieder stark mit Militärs besetzt. Der Kriegsminister protestiert einmal mit rauher Kommandostimme, macht aber sonst einen milden, resignierten Eindruck. Der eigentliche Sprecher der Regierung ist heute vielmehr Staatssekretär Delbrück, der zuerst den weitgehenden sozialdemokratischen Antrag auf eine rein parlamentarische Untersuchungskommission, dann aber mit mildernden Worten den Antrag der Budgetkommission, also doch beide als verfassungswidrig zurückweist. Der konservative Herr v. Westarp zeigt sich dann noch ministerieller als der Minister selbst, und seine größte Sorge ist offenbar, der Reichstag würde der Rechte und Befugnisse zu viele haben. Er wird aber sehr schnell durch den Abgeordneten Erzberger in einer materiell und formell vorzüglichen Erwiderung abgeführt, der die Verfassungsbedenken durch einen vom Bundesrat 1905 geschaffenen Präjudizfall widerlegt und dann mit großer Energie das tatsächliche Kontrollrecht des Parlaments betont. Er wird warm unterstützt durch den Nationalliberalen Dr. Paasche, dem sich nachher wiederum für das Zentrum Dr. Spahn anschließt. Die Ausführungen der großen Mittelparteien haben denn auch sozial Einrud auf den Staatssekretär gemacht, daß er ihnen mit einer zweiten Aeußerung wesentlich entgegenkommt und auch das Recht des Reichstanzlers zur Initiative bei der Einziehung der Untersuchungskommission bestätigt. Der freisinnige Müller-Meinigen löst etwas allzu offenerherzig seine Verfassungs-Bedenken-Gelüste erkennen und gibt einen weiteren Anlaß zu einer überflüssigen theoretischen Verfassungsdebatte. Noch ein drittes Mal muß sich der Staatssekretär erheben, um dem Sozialdemokraten Dr. Frank zu antworten, der in majestätischer Ueberhebung von dem tiefen Mißtrauen des ganzen Landes gegen die Regierung gesprochen hat. Doch auch der nationalliberale Dr. Paasche hielt sich verpflichtet, nochmals zu betonen, daß ein Mißtrauen gegen das Militärlieferungs-wesen, natürlich nicht gegen die einzelnen Regierungsvertreter, in weiten Kreisen tatsächlich vorhanden ist. Zugleich polemisiert er unter lebhaften Zwischenrufen gegen die reaktionäre Auslegung der Rechte des Reichstanzlers, die der konservative Graf Westarp zum Ausdruck gebracht hat.

Der Fall von Stutari.

(Eigener Drahtbericht.)
Cetinje, 23. April. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle.) Das Protokoll betreffend die Uebergabe Stutaris ist durch Essad Pascha unterzeichnet worden. Die Garnison hat die Stadt mit ihren Waffen verlassen. Die türkischen Truppen verlassen zuerst die Stellungen, die von den Montenegrinern nicht besetzt worden waren. Um 11 Uhr nachts starteten die montenegrinischen Fahnen auf dem Taraboch und auf Bediha. Hierauf verließen die Türken die übrigen Stellungen. Auf der Zitadelle wurde die montenegrinische Fahne gehißt. Hierauf besetzten die montenegrinischen Truppen die Stadt. In Cetinje wurde die Nachricht von dem Falle Stutari um 2 Uhr nachts durch ein an den König gerichtetes Telegramm des Kronprinzen bekannt. Kanonenschüsse und Glockengeläut verkündeten der Bevölkerung der Hauptstadt das Ereignis. Alle Bewohner verließen die Wohnungen und zogen vor den Palast, wo sie dem König, der königlichen Familie und der Armee stürmische Ovationen bereiteten. König Nikita hielt vom Balkon aus eine

Qui s'excuse...

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Wir haben in einem — am 8. April abgedruckten — Artikel versucht, ein Bild von dem Aufmarsch der Parteien für die preussischen Landtagswahlen zu geben, und uns dabei eifrig einer objektiven Schilderung bemüht. Dabei ergab sich, entsprechend dem Wegen der allgemeinen Politik, eine dreifache Gruppierung, einmal die Sozialdemokraten für sich allein, dann die Liberalen in einer mit wenigen Ausnahmen geschlossenen Front und endlich die Konservativen und das Zentrum, die sehr nahe aneinander gerückt sind und einen gegenseitigen Wahlkampf nach Möglichkeit vermeiden. Zur Charakterisierung der Situation hatten wir bemerkt, daß die Konservativen „einzelne besonders gefährdete Mandate ihren Zentrumsfreunden abgetreten“ hätten. Auf diesen Sach nagelt uns nun die „Badische Warte“, indem sie die besondere Schmeichelei hinzufügt, die Haltlosigkeit dieser Behauptung verleihe sich „für jeden auch nur halbwegs mit den preussischen Verhältnissen vertrauten Mann von selbst“. Die Empfindlichkeit, die aus diesen Zeilen spricht, hat uns überrascht. Es kam uns allein darauf an, die unbestreitbare Annäherung zwischen Zentrum und Konservativen, wie sie schon bei den Reichstagswahlen zutage getreten ist, festzustellen. Dabei hatten wir nicht mal einen Vorwurf erheben wollen, denn schließlich, wer will es einer Partei übernehmen, wenn sie sich ihre Wadstellung durch Bündnisse zu sichern sucht, die ihr die zweckmäßigsten scheinen?

Nachdem wir nun aber darauf angezapft sind, müssen wir uns schon erlauben, etwas näher darauf einzugehen. Die „Badische Warte“ hat ganz recht, wenn sie unter diese Mandate die Wahlkreise Brestal und Landeshut-Sauer rechnet, nur behauptet sie, das sei kein Opfer, sondern ein freiwilliger Verzicht der Konservativen gewesen. Darüber kann man zweifelhaft sein. In Landeshut beispielsweise hatten die Liberalen 128 gegen 210 konservative Stimmen aufgebracht, und da sie inzwischen fleißig gearbeitet hatten, war es schon möglich, daß sie die fehlenden fünfzig Wahlmänner diesmal eroberten. Aber wir wollen uns darauf nicht festbeissen. Interessanter ist ja der Fall Danzig, der bezeichnenderweise in der Liste der „Badischen Warte“ fehlt. Der Wahlkreis hat drei Mandate, die von den Konservativen, ihren wir nicht, 1903, den Liberalen abgenommen wurden. 1908 siegten sie mit etwa 459 gegen 395 Stimmen, die die Liberalen aufbrachten. Also keine glänzende Majorität! Darf man da nicht von „gefährdeten Mandaten“ sprechen? Und wenn jetzt die Konservativen einen dieser Sitze an das Zentrum überlassen haben, wie will man das anders nennen, als daß sie „ein besonders gefährdetes Mandat ihren Zentrumsfreunden abgetreten haben?“ Wie man da — noch dazu in Preußen! — behaupten kann, unsere Angaben entsprechen nicht der Wahrheit, ist uns völlig schleierhaft. Der Vorwurf also, daß wir über die preussischen Verhältnisse nicht unterrichtet wären, trifft nicht uns, sondern denjenigen, der diese Tatsachen nicht kennt oder — wegleugnen möchte. (Wir möchten hinzufügen, daß die Sache damit für uns erledigt ist, und hoffen, daß sich die „Bad. Warte“ mit dieser einen Wadführung beruhigt. Red. des „Karlsruh. Tagbl.“)

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Deutsches Reich. Die nationale und kulturelle Bedeutung der Missionsarbeit.

In der „Kolonialen Rundschau“ wird auf einen Vortrag hingewiesen, den kürzlich Admiral z. D. Gouverneur z. D. von Truppel in Berlin über das Thema: Meine Erfahrungen aus den Missionen in Schantung, gehalten hat. Wir entnehmen dem Bericht folgende Stelle:

„Daß der Missionar als der zuerst und am weitesten vordringende Kulturpionier, bewußt oder unbewußt dem wirtschaftlichen Vordringen seines Landes dient, sowohl mit seinen eigenen, wenn auch noch so einfachen Bedürfnissen, wie durch das Erwecken neuer Kulturbedürfnisse bei den Eingeborenen, daß er durch Beobachtung der Volksgewohnheiten und Bedürfnisse dem heimischen Handel und Industrie wertvolle Dienste leisten kann und oft schon geleistet hat, liegt auf der Hand. Es erscheint mir außer Zweifel, daß nicht nur in kultureller, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung der Missionar ein äußerst wertvoller Kolonisationsfaktor für seine Nation ist; dies um so mehr, je mehr sich die Mission zum Prinzip macht, daß es nicht in erster Linie auf Bekehrungen und große Taufzahlen ankommt, sondern auf eine Vorbereitung und Gewinnung der Geister für Aufnahme unserer westlichen Kultur für Unterricht, ärztliche und sonstige charitative Fürsorge und durch die Persönlichkeit selber und ihr Beispiel. Ich stelle mit freudiger Erinnerung fest, daß ich unter den Missionaren viele sehr ganz echte Persönlichkeiten, männliche und weibliche, kennen gelernt habe, wohl mehr als in anderen Berufen. Einer der Grundpfeiler unserer heutigen westlichen Kultur und Bildung ist aber — das läßt sich schon als historische Tatsache nicht fortleugnen — das Christentum; und der Boden, der richtig vorbereitet ist für die Aufnahme der westlichen Kultur, wird meist auch das Samen Korn des Christentums aufgehen lassen.“

Preussische Landtagswahlbewegung. Generalsekretär Fuhrmann, der Geschäftsführer des Nationalliberalen Reichsverbandes, ist vom nationalliberalen Kreiswahlkomitee Hamme-Soest als Landtagskandidat aufgestellt worden. Für diesen westfälischen Wahlkreis besteht ein Kompromiß mit den Konservativen, die in dem Abgeordneten Schulze-Pellum den zweiten Kandidaten stellen. Die Wahl der beiden Kompromißkandidaten kann als gesichert gelten.

Aus der heftigen nationalliberalen Partei. Zu der Nachricht aus Frankfurt a. M., daß eine Zusammenkunft der rechtsstehenden Parteien von Hessen stattgefunden habe, zu der auch die Nationalliberalen der Gruppe Hehl-Djann zugezogen worden seien, stellt Dr. Djann, als Vorsitzender des Verbandes, fest, daß ihm von einer solchen Versammlung keine Kenntnis gegeben worden sei. Dr. Djann sagt in diesem Zusammenhang, daß eine Gruppe Hehl-Djann nicht besteht. Herr von Hehl steht auf dem rechten Flügel der Partei, während Dr. Djann sich stets auf der Mittellinie gehalten hat und auch die Landespartei auf dieser Linie zu halten stets bestrebt war.

Die Betriebseinnahmen der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen haben im Monat März 1913 gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 9,7 Millionen Mark = 19,54 Prozent, im Güterverkehr 1,9 Millionen Mark = 1,41 Prozent, im ganzen unter Einbeziehung der Einnahmen aus anderen Quellen 16,4 Millionen Mark = 8,13 Prozent mehr ergeben.

Badische Politik.

Landtagswahlbewegung.

In seiner schon genannten neuesten Broschüre bezeichnet Wader folgende Kreise, die bisher von Sozialdemokraten vertreten wurden, als solche, die mit Unterstützung des Zentrums von den bürgerlichen

Napoleons Heerzahn bei Mainz.

(24. April 1813.)

Bon Hauptmann a. D. Creven-Düffeldorf. (Nachdruck verboten.)

In der Nacht zum 5. Dezember 1812 hatte Napoleon die Trümmer der Großen Armee in Smorgoni verlassen. Schon nach dreitägiger Schifffahrt versicherte er in Warschau dem dortigen französischen Gesandten: „Ich gehe nach Paris, um 100 000 Mann auszuheben und bin in sechs Monaten wieder am Rhein.“ Und am 11. Januar 1813 stellte der französische Senat trotz der militärischen und finanziellen Erschöpfung des Kaiserreiches dem Gemaltigen eine dritte Million Mann für einen neuen Feldzug gegen Rußland zur Verfügung. Aber auch mit dieser Masse glaubte er die inzwischen vereinigten Preußen und Russen nicht erdrücken zu können, abermals mußte ihm der Senat zu Anfang April auf Grund der preussischen Kriegserklärung fast noch zwei weitere Hunderttausende bewilligen. Denn er war sich wohl bewußt, daß das Geschick seines Thrones von dem Ausfall dieses Feldzuges abhängen würde. So stand diese fast aus der Erde gestampfte Armee der im Vorjahre in Rußland untergegangenen an Zahl wenig nach, aber das Menschen- und Pferdmaterial wie auch die Kriegsbegeisterung war dafür ganz erheblich niedriger einzuschätzen.

Hatte doch der große Karte mit unendlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, diesen noch zum Teil gänzlich un ausgebildeten Massen durch brauchbare Stämme ein einigermaßen festes Gefüge zu geben. Trotz ihrer Mißerfolge entnahm er schon zu Anfang Januar den in Spanien stehenden Armeen etwa 30 000 Mann Stammtuppen, deren Ausfall dort durch Rekruten ausgeglichen wurde. Von der Nordwest- und Westküste Frankreichs stellte er Marineinfanterie jeder Gattung zu Bataillonen zusammen, die den aus Spanien herbeigezogenen an Zahl und Dienstbrauchbarkeit in keiner Weise nachstanden. Gleichzeitig drückte er die Genehmigung dazu durch, daß die nicht außerhalb der Landesgrenze zu verwendenden sogenannten „Kohorten“ zum ersten Aufgebot der Nationalgarde in einer Gesamstärke von etwa 80 000 Mann dem aktiven Heere zur Verfügung gestellt wurden. Diese schon seit April 1812 unter den Waffen befindlichen Truppen ließ Napoleon zu 22 neuen Linien-Regimenten zusammenstellen. Ein Teil dieser genannten Stammtuppen wurde laut Januar-Senatsbeschlusses durch den

Parteien zurückgewonnen werden können: Ettlingen — Rastatt, Mannheim — Schwetzingen, Bahr, Bruchsal — Durlach, Heidelberg — Wiesloch, Schwetzingen, Bruchsal-Land, Heidelberg — Eberbach, Schopfheim — Schönau.

Hierzu schreibt der „Volksfreund“ in einem Artikel: „Worin Herr Wader spekuliert“. „Angenommen, diese Rechnung Waders stimmt, was wäre die weitere Folge? Die liberalen Parteien würden 9 Mandate gewinnen, sie wären aber außer Stande, für den zweiten Wahlgang der Sozialdemokratie irgendwelches Äquivalent für deren Unterstützung zu bieten. Daß die Sozialdemokratie unter solchen Umständen keinerlei Interesse mehr an einem Zusammengehen mit den liberalen Parteien hätte, liegt auf der Hand. Infolgedessen würde das Zentrum der Nationalliberalen und Linksliberalen alle die Wahlkreise abnehmen, welche nur mit Unterstützung der Sozialdemokratie gewonnen werden können. Auch die Fortschrittler würden einige Mandate einbüßen, den Gewinn hätten ausschließlich das Zentrum und die Konservativen. Es geht diesmal ums Ganze, das befähigt auch der „Bad. Beobachter“.

Die nationalliberale Presse warnt vor den Vordringen Waders, der systematisch nur die eine Hälfte seines Planes vortreibt, während die andere Hälfte verschweigt.

Landtagskandidaturen.

Dauba, 28. April. Eine Vertrauensmännerversammlung des Zentrums hat für den 72. Kreis (Lauterbach) als Kandidaten der kommenden Landtagswahlen Benefiziat Dr. Schöfer aufgestellt.

Aus Baden.

Sofbericht.

Karlsruhe, 23. April. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimrat Dr. Freilich von Babo zur Vortragserstattung und erzielte sodann dem lebenslänglichen Reichsrat der Krone Bayerns, Geheimrat von Lavale, Audienz. Hierauf meldeten sich Major von Beck, Abteilungscommandeur im 1. Kommerzienfeldartillerieregiment Nr. 2, bisher Hauptmann beim Stabe des 5. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 76 und Hauptmann Gatz, Verwaltungsratsmitglied bei der königlichen Artilleriewerkstatt Lippstadt, bisher zur Dienstleistung kommandiert beim 2. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 30.

Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Egg.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute nachmittag nach Baden-Baden zum Besuch der dort weilenden Fürstlichkeiten.

Antike Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemerken gelassen, dem Geheimen Hofrat Professor Dr. Wolf v. Dehlgauer an der Technischen Hochschule Karlsruhe das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahningern zu verleihen, den nachgeordneten Reg. Preussischen Offizieren und Militärbeamten den Orden vom Jahningern zu verleihen: a) das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Hauptmann Wittner beim Stabe des 9. Thüringischen Inf.-Regts. Nr. 173 und dem Stellungsbauhauptmann a. D. Haessler, bisher bei der Fortifikation der Oberheinsbefestigungen; b) das Ritterkreuz 2. Klasse; dem Hauptmann Diffe, Batterieführer im Thüringischen Füß.-Regt. Nr. 18, dem überzähligen Rittmeister Grafen v. Helmstatt im Württemberg (Pofenschen) Nr. 10 und dem Oberintendanturbauverf. a. D. Jorell, bisher bei der Intendantur 14. Armeekorps.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, den Landgerichtsrat Dr. August Aberle

bereits einberufenen Jahrgang 1813 in der Stärke von etwa 140 000 Rekruten ergänzt, wozu im Februar noch weitere 100 000 der bei den Aushebungen von 1809 bis 1812 nicht eingestellten hinzutrat. Weitere Einstellungen erfolgten durch den Senatsbeschluss vom 3. April und zwar die schon im Januar genehmigten 150 000 Ausgehobenen vom Jahre 1814, weitere 90 000 desjenigen Jahrganges sowie 80 000 Mann des ersten Aufgebots der Nationalgarde. Außerdem wurden durch einen sanften Druck des Kaisers nach Art der preussischen freiwilligen Jäger mehrere leichte Regimente berittener „Ehrengarde“ in der Stärke von etwa 10 000 Mann gebildet. Diese Truppe trug eine besonders prächtige Husarenuniform und wurde mit besonderen Vorrechten ausgestattet.

Naturgemäß mußte Napoleon bei dieser etwas gewaltigen Zusammenziehung seiner Streitkräfte mit einem erheblichen Ausfall rechnen. Von den Neuausgehobenen war ein großer Teil überhaupt ganz unbrauchbar und auch durch sonstige Abgänge blieb die Sollstärke um etwa ein Fünftel hinter den Erwartungen zurück, so daß die große Armee von 1813 etwa 600 000 Mann im ganzen stark gewesen sein mag. Die Kosten für den neuen Feldzug büdete Napoleon den Gemeinden insofern auf, als er deren Ländereien einfach einzog und sie dafür nur durch fünfprozentige Eintragungen in das Staatsschuldbuch entschädigen ließ. Gleichzeitig schaffte er durch diese an Raub grenzende Finanzoperation den seit zwei Jahren angesammelten Fehlbetrag von 232 Millionen Franks aus der Welt.

Bis etwa Mitte April hatte Napoleon an der Riesaufgabe der Bereitstellung dieser neuen Hunderttausende in Paris ununterbrochen seine ganze eiserne Arbeitskraft eingesetzt. Nun handelte es sich darum, die endlosen Kolonnen dieser meist noch unfertigen Massen vom Rhein aus in Verbindung mit den Hilstruppen des Rheinbundes durch Thüringen gegen die an der mittleren Elbe stehenden Verbündeten zu dirigieren. Von Mainz aus gedachte der Kaiser, die letzte Hand an die bestmögliche Vormarschbewegung der gewaltigen Heeresmassen zu legen.

Im Morgengrauen des 17. April trifft der Unermüdete in der Rhein- und Mainstadt ein. Schon wochenlang vorher hatten die Lieferanten und Handwerker von Mainz, Frankfurt und Hanau alle Hände voll zu tun, um das an der Ausrüstung der Truppen fehlende noch rechtzeitig zu beschaffen und fertigzustellen. Denn bei der fieberschnellen Tätigkeit in Frankreich war manches Hals über Kopf gegangen.

in Mannheim unter Enthebung von seiner Stelle als Vorsitzender einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht daselbst in gleicher Eigenschaft nach Freiburg und den Amtsrichter Franz Walder in Bonndorf in gleicher Eigenschaft nach Adolphzell zu versetzen, sowie den Amtsrichter Dr. Edgar Arnold in Schwetzingen zum Landrichter in Mannheim zu ernennen.

Es werden folgende Bekanntmachungen veröffentlicht: die Errichtung einer katholischen Kirchengemeinde Strittmat, Pfarrei Görwihl, die Errichtung einer katholischen Filialkirchengemeinde Ehenrot, die förtliche Staatsprüfung betreffend.

Evangelische Konferenz.

Karlsruhe, 23. April. (Nachdruck verboten.) Die heutige Tagung der „Evangelischen Konferenz“, in der die kirchlich positiven Kreise Badens vertreten sind, war aus allen Teilen des Landes außerordentlich stark besucht. Nach der Gründungsrede durch Parrer Meyer-Rippurr und einem kurzen, mit Beifall aufgenommenen Jahres- und Rechenschaftsbericht des Konferenzvorsitzenden, Parrer Burth-Bretten, wurde der Hauptgegenstand der Tagesordnung, der von Evangelischen Oberkirchenrat vorgelegte Entwurf einer neuen Agenda, behandelt. In klarer, überzeugender Weise, wies der Referent, Parrer H. G. Greier-Darbad, auf die Vorzüge und Mängel des Entwurfs hin, worauf nach einem Korreferat von Parrer Bender-Schatthausen über die Beschlüsse der Konferenz im Entwurf die Stellung der Evangelischen Konferenz in folgenden Sätzen präzisiert wurde:

1. Die Evangelische Konferenz erkennt die Vorzüge des Entwurfs eines neuen Kirchenbuchs gegenüber der Agenda von 1877 unumwunden an, ist aber dennoch nicht infand, diesem Entwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt zuzustimmen, weil in ihm (von nicht unbedeutenden Mängeln mehr formeller Natur abgesehen) das Bekenntnis zu Jesus Christus, unserm Herrn und Heiland, dem menschgewordenen Gottessohn, zu seinem Opfertod und seiner Auferstehung, zu seiner Regierungsgewalt und seiner Wiederkunft zum Gericht, sowie die Hoffnung unsrer Auferstehung zum ewigen Leben nicht zu ihrem vollen Rechte kommen. 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische Konferenz bereit, auf Grund des vorgelegten Entwurfs mitzuarbeiten an dem von ihr nach wie vor als notwendig erachteten Wert der Agendarevision, und sie beauftragt deshalb ihre Kommission, den Entwurf einer gründlichen Bearbeitung im Sinne der von ihr aufgestellten Leitsätze zu unterziehen und dabei namentlich darauf zu achten, daß das auf Gottes Wort gegründete Bekenntnis unserer Bundeskirche in allen Teilen und Etiden des Kirchenbuchs ungebrochen zum Ausdruck kommt. 3. Einer Entwertung des Apollitischen Glaubensbekenntnisses aus der Tauf- und Konfirmationsordnung, 2. Dessen ungeachtet ist die Evangelische

Handwerkskammer Karlsruhe.

Karlsruhe, 21. April. Die Handwerkskammer Karlsruhe hielt im Sitzungszimmer des Stadtrats, hier, eine öffentliche Sitzung ab, an der als Vertreter der Behörde der Staatskommissar, Amtmann Herrmann teilnahm.

Ueber die Tätigkeit der Kammer seit der letzten öffentlichen Sitzung, am 21. Januar d. J. in Bibl., erläuterte der Sekretär Dr. Loh eingehend den Bericht. Abgesehen von dem laufenden Geschäftsverkehr, der in der Berichtszeit ein außerordentlich reger war, war die Tätigkeit in der Berichtszeit dadurch außerordentlich groß, weil es sich darum handelte, noch vor Ostern die Gesellen- und Meisterprüfungen zum Abschluss zu bringen.

Die Prüfung der Gesellen- und Meisterprüfungen nahmen 935 Prüflinge teil, davon bestanden 865 die Prüfung, 29 mußten sich einer Nachprüfung unterziehen und 41 bestanden die Prüfung nicht. Die Wirkung der verschiedenen Bestimmungen, die bei der Frühjahrsprüfung zur Anwendung gekommen sind, hat sich hierbei bemerkbar gemacht. Mit Rücksicht auf die erhöhte Bedeutung, die die Gesellenprüfung durch die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises gewonnen hat, war der Vorstand eifrig bestrebt, die zur Abnahme der Gesellenprüfung bestellten Organe eingehend durch Abhaltung von Instruktionskursen zu belehren.

Die Prüfung der Gesellen- und Meisterprüfungen nahmen 935 Prüflinge teil, davon bestanden 865 die Prüfung, 29 mußten sich einer Nachprüfung unterziehen und 41 bestanden die Prüfung nicht. Die Wirkung der verschiedenen Bestimmungen, die bei der Frühjahrsprüfung zur Anwendung gekommen sind, hat sich hierbei bemerkbar gemacht.

Ueber den außerordentlichen am 2. und 3. April in Berlin abgehaltenen deutschen Handwerks- und Gewerbetag berichtete der Baderobermesser Wagner-Horheim, der ausübte, daß es sich darum handelte, durch zusammenfassende Beratung, zur Verwertung der erzielten Erfahrungen lokaler Submissionsstellen, zur Vertretung der Notwendigkeit einer Geltung des Submissionswesens in der Öffentlichkeit durch Wort und Schrift, zur Vulkurierung der kommunalen Behörden eine Zentralstelle zu schaffen und zwar nur durch die Handwerkskammern als die berufenen Führer im Kampfe gegen die Schäden des Submissionswesens und es als eine Notwendigkeit bezeichnet, den Handwerkskammern die Führung auf dem Gebiete des Submissionswesens ein für allemal zu sichern.

Ueber den außerordentlichen am 2. und 3. April in Berlin abgehaltenen deutschen Handwerks- und Gewerbetag berichtete der Baderobermesser Wagner-Horheim, der ausübte, daß es sich darum handelte, durch zusammenfassende Beratung, zur Verwertung der erzielten Erfahrungen lokaler Submissionsstellen, zur Vertretung der Notwendigkeit einer Geltung des Submissionswesens in der Öffentlichkeit durch Wort und Schrift, zur Vulkurierung der kommunalen Behörden eine Zentralstelle zu schaffen und zwar nur durch die Handwerkskammern als die berufenen Führer im Kampfe gegen die Schäden des Submissionswesens und es als eine Notwendigkeit bezeichnet, den Handwerkskammern die Führung auf dem Gebiete des Submissionswesens ein für allemal zu sichern.

Uneres Erachtens gibt es unter diesen Gesichtspunkten gegenwärtig nur einen Dirigenten, der in Frage käme: Felix Weingartner. Und soweit wir unterrichtet zu sein glauben, würde Weingartner den Ruf gern annehmen, da ihn die seiner hier wartenden Aufgaben nur loden können — vorausgesetzt natürlich, daß man ihn mit solchen Vollmachten ausstattet, die seiner Tätigkeit nach jeder Richtung hin den nötigen Spielraum geben.

Ihre Aufgabe soll hauptsächlich sein, die Beratung und Unterstützung der einzelnen Kammern und ihrer Verbindungsgemeinschaften, sowie der ausübenden Stellen, die Vertretung und Verbreitung gesunder Grundsätze auf dem Gebiete des Submissionswesens, die Anregung zur Bildung von Lieferungsverbänden und Submissionsgemeinschaften des Handwerks zu fördern. Zur Durchführung dieser Aufgabe werden größere Mittel beantragt.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1913/14, zu dessen einzelnen Positionen der Sekretär Dr. Loh Erläuterungen gab, wies eine Erhöhung der Ausgaben auf gegenüber dem Vorjahre. Der ungedeckte Aufwand beträgt 24 700 M. Es wird demnach eine Umlagerhöhung um 15 % für die Betriebseinheit zu erfolgen haben.

Zur Frage der Bergesellschaftung der städtischen Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes.

Man schreibt uns: Unser Bürgerparlament wird in nächster Zeit Stellung dazu zu nehmen haben, ob es nach den vom Oberbürgermeister in einer Denkschrift niedergelegten Grundzügen die beiden oben angeführten städtischen Anstalten mit privaten Unternehmungen zu einem sogenannten gemischt-wirtschaftlichen Gemeinschaftsbetriebe zusammenschließen will oder nicht.

Es ist deshalb der Zweck dieser Zeilen, diese äußerst wichtigen Gesichtspunkte erneut hervorzuheben und die Mahnung zu reiflicher Erwägung ihrer Entschlüsse nach dieser Richtung um so dringlicher ergehen zu lassen, als die Referenz infolge des Bedrages ihrer Straßenbahn, infolge der eigenartigen Verhältnisse der übrigen auf ihrem Grund und Boden zusammenhanglos und mit verschiedenen Sparten betriebenen fremden Verkehrsunternehmen und endlich durch die bei der Verlegung des Personenbahnhofs eintretenden, völlig neuen Verhältnisse sich über kurz oder lang vor Entscheidungen von größter Tragweite gestellt sehen wird.

Es ist deshalb der Zweck dieser Zeilen, diese äußerst wichtigen Gesichtspunkte erneut hervorzuheben und die Mahnung zu reiflicher Erwägung ihrer Entschlüsse nach dieser Richtung um so dringlicher ergehen zu lassen, als die Referenz infolge des Bedrages ihrer Straßenbahn, infolge der eigenartigen Verhältnisse der übrigen auf ihrem Grund und Boden zusammenhanglos und mit verschiedenen Sparten betriebenen fremden Verkehrsunternehmen und endlich durch die bei der Verlegung des Personenbahnhofs eintretenden, völlig neuen Verhältnisse sich über kurz oder lang vor Entscheidungen von größter Tragweite gestellt sehen wird.

Es ist deshalb der Zweck dieser Zeilen, diese äußerst wichtigen Gesichtspunkte erneut hervorzuheben und die Mahnung zu reiflicher Erwägung ihrer Entschlüsse nach dieser Richtung um so dringlicher ergehen zu lassen, als die Referenz infolge des Bedrages ihrer Straßenbahn, infolge der eigenartigen Verhältnisse der übrigen auf ihrem Grund und Boden zusammenhanglos und mit verschiedenen Sparten betriebenen fremden Verkehrsunternehmen und endlich durch die bei der Verlegung des Personenbahnhofs eintretenden, völlig neuen Verhältnisse sich über kurz oder lang vor Entscheidungen von größter Tragweite gestellt sehen wird.

Kleines Feuilleton.

Ein Tag aus dem Leben des Papstes.

Papst Pius X. ist ein Freund großer Ordnung und ein Tag verläuft wie der andere nach genau geregelterm Schema, das nur eine Unterbrechung erfährt, wenn der Papst erzwungen ist, in seinen Gemächern zu verbleiben. Pius X., der sich von seinem Vorgänger Leo XIII. durch seine Abneigung gegenüber jedem heftigen Bruch unterscheidet, pflegt den Tag fast mit der Einfachheit eines Privatmannes zu verbringen. Der Papst ist ein Frühaufsteher; schon gegen 6 Uhr tritt sein treuer Kammerdiener di Castro, der schon Leo XIII. pflegte, in das Schlafgemach und hilft Pius X. bei der Toilette.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Gründen der Bereinigung dieses Zustandes aller Voraussicht nach gleichläufige. Nebenfalls muß sich die Stadt Karlsruhe vor allem darüber im Klaren sein, daß sie jetzt wie so viele andere der jungen Großstädte vor der Wahl steht, ob sie in dem Ausbau ihrer Verkehrsanstalten und der Elektrizitätsanlagen sich dauernd auf ihren eigenen Stadtbereich beschränken, oder ob sie durch Eintreten in eine Vorortbahnpolitik und Ueberlandkraftversorgung ein weiteres vor ihren Toren liegendes Gebiet in ihren wirtschaftlichen und sozialen Einfluß einbeziehen will.

Nebenfalls muß sich die Stadt Karlsruhe vor allem darüber im Klaren sein, daß sie jetzt wie so viele andere der jungen Großstädte vor der Wahl steht, ob sie in dem Ausbau ihrer Verkehrsanstalten und der Elektrizitätsanlagen sich dauernd auf ihren eigenen Stadtbereich beschränken, oder ob sie durch Eintreten in eine Vorortbahnpolitik und Ueberlandkraftversorgung ein weiteres vor ihren Toren liegendes Gebiet in ihren wirtschaftlichen und sozialen Einfluß einbeziehen will.

Nebenfalls muß sich die Stadt Karlsruhe vor allem darüber im Klaren sein, daß sie jetzt wie so viele andere der jungen Großstädte vor der Wahl steht, ob sie in dem Ausbau ihrer Verkehrsanstalten und der Elektrizitätsanlagen sich dauernd auf ihren eigenen Stadtbereich beschränken, oder ob sie durch Eintreten in eine Vorortbahnpolitik und Ueberlandkraftversorgung ein weiteres vor ihren Toren liegendes Gebiet in ihren wirtschaftlichen und sozialen Einfluß einbeziehen will.

Konkurse.

Bühl. Hirschwirt Josef Kibel in Steinbach. Konkursverwalter: Rechtsagent Christ. Anmeldefrist: 8. Mai, Prüfungstermin: 2. Juni. — Mosbach. Glasermeister Bernhard Schreimüller in Diedesheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Rheinold. Anmeldefrist: 15. Mai, Prüfungstermin: 24. Mai.

Versteigerungen.

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Ettlingen, Kallstadt. Donnerstag, den 24. April 1913. Karlsruhe. Versteigerung im Hause Kaiserstraße 88, vorn. 9 Uhr. Freitag, den 23. April 1913. Müllingen. Rindvieh-Versteigerung nachm. 4 Uhr im Rathaus. Malsch. Stamm- und Stangenholz-Versteigerung. Zusammenk. vorn. 9 Uhr beim Rathaus.

Schönheit. verleiht ein zartes reines Gesicht, rosigen, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Seife.

der die Konfessionen zur Unterrichtserteilung verpflichtet waren. Der evangelische Kirchengemeinderat gegen den Neubau Einspruch erhoben, weil er den Standpunkt vertritt, daß der Eigentümer des Baugrundes seine Einwilligung zu den Bauten zu geben hat, die darauf erfolgen. Eine Einigung konnte bisher nicht erzielt werden. Es ist aber zu hoffen, daß eine Verständigung in der Weise erfolgt, daß das Terrain in R. 2 gegen ein solches im Langenrödter Gebiet eingetauscht wird, das die Kirchengemeinde zur Errichtung einer Pfarrei braucht. Zur Anschaffung eines benzinautomobilen Krankentransportwagens wurden 15 000 M bewilligt. Die Berufsfeuerwehr, die den Krankentransport ausführt, erhält damit den ersten automobilen Transportwagen. Zur Unterbringung des Arbeitsamtes im städtischen Hause R. 6, 3 wurden 10 500 M genehmigt. Das Arbeitsamt muß seine jetzige Behausung im Offizierhaus der ehemaligen Dragonerartillerie verlassen, weil der Platz für ein neues Volkshaus gebraucht wird. Zur Herstellung einer Verbindungsleitung zwischen dem Hauptbahnhof von Mannheim und Sandhofen wurden 38 000 M bewilligt. Das Gaswerk von Sandhofen wird stillgelegt. Die jährliche Erparnis an Betriebsstoffen beträgt jetzt schon etwa 10 000 M.

Wiesloch, 23. April. In Baieral (Sprung von einer Motorfliege das Treibrad der Bank) ab. Ein 6 Jahre alter Knabe, der bei der Säge laubte, wurde von einem abprallenden Stück am Kopf schwer getroffen, daß er einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung davontrug.

Baden-Baden, 23. April. Prinzessin Eugenie von Oldenburg, die Schwester der Prinzessin Wilhelm von Baden, ist gestern abend zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Sandweiler, 23. April. Witterungsbedingungen zufolge hat die in der hiesigen Bergkammern angelegte neue Untersuchung ergeben, daß das in den Hiesigkammern verwendete Panierpapier verdorben war. Am Sonntag war die Bergkammer hier und hat in verschiedenen Haushaltungen und in einem hiesigen Geschäft Panierpapier beschlagnahmt, das nun ebenfalls an die Untersuchungsanstalt in Freiburg geschickt wurde.

Offenburg, 23. April. Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode erhielt der 24 Jahre alte Landwirt Florian Mayer aus Oberwolfach vom Schwurgericht 1 Jahr Gefängnis. Er war nach dem Anzeigenspiel mit einem Mitspieler in Streit geraten und hatte auf diesen vier Revolverkugeln abgegeben, die dessen Tod herbeiführten.

Krogenwies (Amt Stodach), 23. April. Durch Feuer wurde das Haus des Landwirts Jäger vollständig zerstört.

Konstanz, 23. April. Durch die Heeresverlegung wird auch für Konstanz etwas abfallen. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, soll die hiesige Garnison um 750 Mann vermehrt werden. Die auf der Burg Hohenzollern wohnende Kompanie soll fernerhin nicht mehr von Konstanz, sondern von Donaueschingen bezogen. Offenburg gestellt werden.

Konstanz, 23. April. Der 18 Jahre alte Tagelöhner Ernst Würger aus Stodach ist nach dem Tode eines Wortwechsels in einer Wirtshaus in Wiesloch einen 17 Jahre alten Kameraden, den Schwurgericht beurteilte den Messerhelden zu 3 Jahren Gefängnis.

Wollmatingen, 23. April. Hier wurde der 87 Jahre alte Schneidermeister Schreiber zu Grabe getragen. Bis in die allerletzte Zeit war der körperlich und geistig rüstige Mann in ständiger, sein Gewerbe auszuführen. Mit ihm ist der letzte hiesige Kampfer von 1849, die in Schleswig für Deutschlands Ehre kämpft, zur großen Arme eingedrungen.

Karlsruhe in nicht mißzuverstehender Deutlichkeit aufgeklärt. Ob er doch selbst dieser Notwendigkeit Ausdruck, indem er sagte: „Ich werde diesen Preiszug als General Bonaparte und nicht als Kaiser machen!“

Die Karlsruher Kapellmeisterfrage.

Das Abschiedsgesuch des Hofkapellmeisters Reichwein ist, wie wir erfahren, vom Großherzog genehmigt worden. Die Kapellmeisterfrage ist dadurch für Karlsruhe „auf“ geworden und es ist an der Zeit, sich mit ihr auch in der Öffentlichkeit zu befassen. Seit Mozills Weggang haben wir drei Kapellmeister gehabt, die alle vom „Oral gefandt“ nach Karlsruhe kamen. Trotz ihrer hohen Mission ist es ihnen aber nicht gelungen, die Karlsruher Oper auf der Höhe zu erhalten. Es kann sogar nicht in Abrede gestellt werden, daß gegenwärtig das Niveau der Hofoper auf einem betragswerten Tiefstand angelangt ist. Eine ganze Spielzeit hat die Leitung ohne einen Heldentatengewirksamkeit, und die zum großen Teil durch diesen Zustand bedingte Unsicherheit in der Repertoirefestlegung wird in der Öffentlichkeit peinlich empfunden. Ferner ist eine Reihe von Unterlassungssünden festzustellen, die sicher gleichfalls zu einem Teil in der geringen Unvollständigkeit des Opernensemble ihren Ursprung haben, zu einem andern aber doch dem leitenden Kapellmeister zur Last gelegt werden müssen. Wir haben uns erst am Dienstag durch das Gastspiel der Mannheimer Oper überzeugen können, daß z. B. für die Nichtaufführung von „Rienzi“, „Kuhreigen“ durch die Karlsruher Hofoper kein stichhaltiger Grund beizubringen ist, daß im Gegenteil dem Karlsruher Publikum hohe musikalische Genüsse dadurch entgangen sind, während andererseits die nachträgliche Aufführung der anderwärts längst vergessenen „Tosca“ sich als kein glücklicher Griff erwiesen hat. Herr Hofkapellmeister Reichwein scheidet von Karlsruhe und es liegt uns durchaus fern, seinem nachträglichen musikalischen Können und seinen ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften irgendwie zu nahe zu treten, wir können aber trotzdem nicht umhin, unsere Ansicht dahin zu äußern, daß ihm dasjenige Maß von Energie im Durchgreifen ge-

fehlt hat, ohne das eine Wiederbelebung des alten musikalischen Geistes der Hofoper nicht möglich ist, und wir glauben, daß Herr Hofkapellmeister Reichwein schon früher hätte seiner Erkenntnis, an einem verlorenen Posten zu stehen, Ausdruck geben, und entweder die Aenderung der Bedingungen, unter denen er sein Amt ausübte, verlangen oder aber von ihm zurücktreten müssen.

Es ist daher jetzt notwendig, darauf zu achten, daß für den Nachfolger des scheidenden Hofkapellmeisters nicht die gleichen Verhältnisse bestehen bleiben, unter denen Reichweins Tätigkeit erfolglos bleiben mußte. Wir brauchen zunächst eine energiegelbe Persönlichkeit, die die verloren gegangene Straffheit der Disziplin wiederherstellt und die am Boden schleifenden Zügel in eine straffe Hand nimmt. Zum zweiten eine sich aus der Menge jüngerer Musiktalente emporhebende fünfjährige Individualität, die imstande ist, durch den Klang ihres Namens die Aufmerksamkeit in Land und Reich wieder auf Karlsruhe zu lenken. Ablehnen müssen wir daher von vornherein alle von irgend einer nachfolgenden Seite Empfohlenen, selbst wenn sie noch so vielversprechend und entwicklungsfähig sind. Auf den Posten des ersten Kapellmeisters der Karlsruher Hofoper gehört ein ganzer Mann, der aus Eigenem etwas geworden ist und aus Eigenem sich durchzusetzen vermag, der zugleich aber auch Karlsruhe nicht als Durchgangsstation für einen größeren Posten, sondern als bleibende Stätte seiner Wirksamkeit betrachtet.

Unseres Erachtens gibt es unter diesen Gesichtspunkten gegenwärtig nur einen Dirigenten, der in Frage käme: Felix Weingartner. Und soweit wir unterrichtet zu sein glauben, würde Weingartner den Ruf gern annehmen, da ihn die seiner hier wartenden Aufgaben nur loden können — vorausgesetzt natürlich, daß man ihn mit solchen Vollmachten ausstattet, die seiner Tätigkeit nach jeder Richtung hin den nötigen Spielraum geben. Neben Weingartner kämen noch in Frage Hans Pfitzner, der jetzt in Straßburg ist, und Felix Lederer, von dessen hohen Dirigentenqualitäten wir uns bei dem Gastspiel der Mannheimer mit dem „Kuhreigen“ überzeugen konnten, und der bereits in Bremen sich als ausgezeichnete Dirigent erwiesen hat.

Auf jeden Fall bedarf die Wiederbelebung des vakant werdenden Postens der eingehendsten Prüfung aller damit zusammenhängenden Fragen. Ein Provisorium oder ein Experiment könnte die Lage nur noch mehr verwirren und eine Krise herbeiführen, die nur durch tiefgreifende Aenderungen zu beseitigen wäre. G. R.

Raum ist Merry bei Val verschwunden, so erscheint auf dem Plan Monsignore Bisleti, der mit dem Papst die Empfänge und sonstige Veranstaltungen offiziellen Charakters bespricht. Es folgen nun in der Privatbibliothek die ungezählten Audienzen, die Pius X. mit bewundernswürdiger Energie erteilt. Nur wenn der Papst krank ist, wie jetzt, müssen die Audienzen ausfallen. Da es dabei nicht ohne eine kleine Anstrengung, mindestens aber nicht ohne Erteilung des apostolischen Segens abgeht, so sind diese Audienzen für den Papst außerordentlich anstrengend und ermüdend. Noch mehr gilt dies für die Privataudienzen, die bevorzugten Besuchern erteilt werden und die Aufmerksamkeit des Papstes in erhöhtem Maße beanspruchen. Die Zeit der Audienzen ist gewöhnlich gegen 1 Uhr vorüber. Um diese Stunde begibt sich Pius X. wieder in seine Privatgemächer zurück und nimmt in Gesellschaft seiner beiden Sekretäre das Mittagmahl ein. Auch diese Mahlzeit trägt ganz bürgerlichen Charakter. Etwas Brühle, ein wenig Braten, ein paar Früchte, das ist im großen ganzen alles, was die Hauptmahlzeit des Heiligen Vaters ausmacht. Nichts von der Etikette, die Leo XIII. auch bei dieser Gelegenheit nicht gern vermissen mochte. Stielt der frühere Papst noch streng darauf, daß er bei Tisch ganz allein war, so möchte Pius X. auf Gesellschaft beim Essen nicht verzichten. Zwar sitzt der Papst nach der uralten vatikanischen Etikette an einem Tisch allein, aber seine Sekretäre speisen im selben Saal an Sonntagen, und gar an Sonn- und Feiertagen vereinigt ein gemeinsamer Tisch Pius X. und seine Verwandten. Nach dem Mittagessen folgt ein kurzes Schläfchen, an das sich ein Spaziergang in dem prächtigen Garten des Vatikan anschließt. Am späten Nachmittag kehrt der Papst nach dem Palast zurück, um frisch gestärkt an den zweiten Teil seiner Tagestätigkeit heranzutreten. Denn jetzt erst kommen zahlreiche Geheimaudienzen und Konferenzen mit dem Verwalter der vatikanischen Finanzen Monsignore Razzolini, und andere. Um 7 Uhr erteilt in der Capella Paolina der Sagitta dem Papste und dem ganzen vatikanischen Hofstaat den Segen, worauf sich der Heilige Vater wieder nach seinen Privatgemächern begibt, um die eingegangenen Korrespondenzen zu beantworten und schließlich das Abendbrot einzunehmen, bei dem wie mittags die beiden Sekretäre nicht fehlen dürfen. Auch das Abendbrot ist äußerst frugal. Ein gemüßliches Plauderstündchen oder ein Spielchen mit Karten oder Domino beschließen den Tag. Um 10 Uhr zieht sich Pius X. in sein Schlafgemach zurück. So geht ein Tag um Tag, und nur diesem regelmäßig, jedem Bruch und Ueberfluß abholden Leben verdankt Pius X. sein hohes Alter.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach schwerem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter

Frau Mina Schülein

geb. Maas.

Bretten, den 22. April 1913. Karlsruhe.

Dr. Max Schülein. Anna Homburger, geb. Schülein. Dr. Paul Homburger.

Auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen findet die Feuerbestattung in aller Stille statt. Blumenspenden und Trauerbesuche werden dankend abgelehnt.

Für die wohlthuenden Beweise der Anteilnahme an unserm lieben Entschlafenen

Artur Wilhelm Fischer

sagen innigen Dank.

Karlsruhe, den 24. April 1913.

Architekt Alfred Fischer. Elvira Fischer, geb. Bischoff. Alice Grimm, geb. Fischer. Fritz Fischer, Ingenieur. Alfred Fischer, Baupraktikant. Ferdinand Grimm, Gr. Baurat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Sohnes und Onkels

Theodor Pfeiffer

Blechnermeister

für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders der Freiwilligen Feuerwehr und dem Gesangverein Freundschaft sowie der Blechnerinnung unsern tiefgefühlten innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Sophie Pfeiffer, Wwe.

Herren-Anzüge

in den neuesten Stoffen und Façons, vielen Farben und Ausstattungen empfiehlt

zu 20, 24, 27, 30 bis 40 Mk

Selbstgefertigte 45 bis 65 Mk

Einzelne Hosen

2,50 bis 10 Mk

Selbstgefertigte 11 bis 15 Mk

Anfertigung nach Mass.

L. Gretz, Schneidermeister,

27 Marienstrasse 27.



Kinder-

Stroh-Hüte

für Knaben, Mädchen und Babys.

Diese unsere Spezial-Abteilung enthält in der uns eigenen enormen Auswahl (von über 200 verschiedenen Sorten) die ausgesucht apartesten, aber auch schlicht vornehmen Neuheiten, sowohl in den feinsten wie einfachsten Geflechtsarten, zu sehr, sehr mäßigen Preisen.

„Ganz Hervorragendes“ bieten unsere „Spezial-Preislagen: Mk. 1.25 1.80 2.25 2.80 3.80 4.50 Ausgezeichnete Qualitäten Moderne kleidsame Formen Elegante Garnituren Aeüßerste Preiswürdigkeit sind deren Vorzüge!

Wilh. Zeumer

Hoflieferant Kaiserstr. 125/127 Hut-Modehaus

Kunstgewerbemuseum

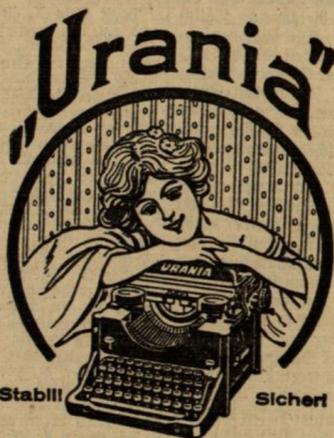
Westendstraße 81.

Ausstellung antiker Teppiche

aus dem Besitze der Firma

Dreyfuß & Siegel, Großh. Hoflieferanten.

Dauer der Ausstellung nur kurze Zeit.



Stabil! Sicher!

Adler- str. 4 Curt Riedel & Co. Telefon 2979. Reparatur-Werkstatt für alle Systeme. - Lager in gebrauchten Maschinen. - Schreib-Büro.

KRAUSS = PIANOS

„bestes Fabrikat mittlerer Preislage.“

Alleinvertretung für Karlsruhe und Umgebung

Piano-Haus Johs. Schlaile,

Douglasstrasse 24 - KARLSRUHE - Telefon 339.

Rest. „Zum Elefanten“ Kaiserstr. 42

(zwischen Adler- und Kronenstraße).

Bringe meinen anerkannt guten, kräftigen Mittagstisch in empfehlende Erinnerung.

Abonnenten erhalten Vorzugspreise. Von abends 6 Uhr ab große Auswahl in Stammplatten à 70 P., sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung P. Pfirsch, Restaurateur.

Sie sparen viel Geld

wenn Sie an Stelle von Kuhbutter und anderem Ersatz zum Kochen, Braten, Backen

Neuberts Nussfett verwenden.

1 3 5 9 Pfd.-Dos. 0.80 2.25 3.75 6.50

Auf Brot ist meine Reformbutter feinste Frucht-Marg., sehr delikater, glücklicher Ersatz für teure Kuhbutter. Pfund 90 P.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122 u. 87.

Mottenmittel

Dr. Weinreichs Mottenäther in Flaschen à M. 1.25, 2.-, 3.50, 6.- Zerstäuber zu Mottenäther, Camphor, Naphthalin, Dalmat. Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottensessig



Insektenpulver, Wollensessig, Finkur, Hautsalz, Perlia: Camphor, Fliegenvertilgungsmittel

Strohhutlacke

in allen beliebten modernen Farben.

Hutwäsche

für Bast-, Panama-, Stroh- und Filz-Hüte, unschädlich u. giftfrei, Paket 25 P.

Eier-Konservierung

empfehle Wasserglas und Garantol mit Gebrauchsanweisung.



Jean Kiffel

Hoflieferant Kaiserstraße Nr. 150

Telephon 335 u. 3345 empfiehlt

frische Felchen, Matfische

Rheinsalm, Zander, Heilbutt, Seezungen, Botzungen, Kabeljau,

holländ. Schellfische.

Spargel,

täglich frisch gestochen.

Matjes-Feringe, Malta-Kartoffeln.

Obst- und Gemüsekonserven

in grösster Auswahl billigst.

Rabattmarken. Borgfälliger Versand.

Aus dem Stadtkreis.

Der Kaiser trifft am Samstag abend 9.05 Uhr hier ein und reist am Sonntag abend 10.45 Uhr wieder ab.

Der öffentliche Wetterdienst wird in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September wieder aufgenommen werden.

Postwesen. Die Handelskammer hat der Kaiserlichen Oberpostdirektion die Wünsche, betreffend die Vermehrung der Telephonzellen im Karlsruher Hauptpostamtgebäude und die Aufstellung von Waffenschränken beim Postamt I in Karlsruhe, unterbreitet.

Neuerungen im Personenverkehr. Am 1. Mai treten im Personenverkehr der badischen Staatsbahnen folgende Neuerungen in Kraft: An Beförderung aller Art, männlichen und weiblichen Geschlechts, werden zum Befund einer außerhalb des Wohnortes befindlichen Behre Arbeiterkarten abgegeben.

Die Lühomerin. Gestern abend veranstaltete Professor Dr. Albert Thoma in hochherziger Weise für die armen Volksglieder der oberen Klassen, Knaben und Mädchen, ohne Unterschied der Konfession, auf seine Kosten eine Operavorstellung seines prächtigen vaterländischen Bühnenstücks „Die Lühomerin“.

Ueberfall. Waldstraße 30, im Hause des Residenztheaters, frug gestern vormittag im 2. Stock ein unbekannter Mann nach dem dort wohnenden Herrn Raas, Inhaber des Modegeschäfts Gutmann.

Aufgegriffen wurden hier 2 Mädchen von 16 bzw. 18 Jahren, die ihren in Gondelsheim (Amtes Bretten) wohnenden Eltern im Automobil entführt wurden und die mit 2 jungen Kanakuten nach Amerika reisen wollten.

Beranstellungen, Vereine und Vorführungen.

Vortrag über Kochen mit Gas. Wie aus dem Angezeigten ersichtlich, veranstaltet die Firma Hammer & Hebling in ihren Geschäftsräumen am nächsten Montag und Dienstag (28. und 29. April), jeweils nachmittags von 3 bis 6 Uhr, ein Schautreiben, bei dem den Damen gezeigt wird, mit wie wenig Gas auf einem richtig konstruierten modernen Gasherd

gekocht werden kann. Es werden Mahlzeiten für 5 Personen, bestehend aus Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln und Reis, auf einem Dunst- & Ruhherd mit Doppelpferdbrennern, mit etwa 320 Liter Gas = 4 1/2 S. hergestellt.

Mons Simons Demonstrations-Abend im „Eintrachtsaal“ erfreute sich eines sehr lebhaften Besuches. Den ersten Teil des Programms bildete ein interessanter Vortrag über Dualismus, Synthese, Suggestion, Auffassung über Spiritismus mit seinen geheimnisvollen Experimenten usw.

Montenegro. Großes Interesse gibt sich jetzt für dieses Land. In einer prächtigen Serie wird es im Kaiserpanorama gezeigt. Hält doch dieses kleine Erdstück mit knapp 250 000 Bewohnern unsere Großmächte in Schach.

Die Lühomerin. Gestern abend veranstaltete Professor Dr. Albert Thoma in hochherziger Weise für die armen Volksglieder der oberen Klassen, Knaben und Mädchen, ohne Unterschied der Konfession, auf seine Kosten eine Operavorstellung seines prächtigen vaterländischen Bühnenstücks „Die Lühomerin“.

Der Gesangsverein Silberbund hatte zur Feier seines 5. Stiftungsfestes am letzten Samstag Mitglieder und Freunde in den kleinen Festhallsaal eingeladen, der bis auf den letzten Platz besetzt war.

Der Gesangsverein Silberbund hatte zur Feier seines 5. Stiftungsfestes am letzten Samstag Mitglieder und Freunde in den kleinen Festhallsaal eingeladen, der bis auf den letzten Platz besetzt war.

Der Gesangsverein Silberbund hatte zur Feier seines 5. Stiftungsfestes am letzten Samstag Mitglieder und Freunde in den kleinen Festhallsaal eingeladen, der bis auf den letzten Platz besetzt war.

Der es verstand, aus dem Chor das Beste herauszuholen. Den Abend eröffnete das wirkungsvoll vorgetragene „Deutsche Lied“ von Kollmoda. Die weiter gebotenen Chöre von Ulmleifer Siedler („Liedchen von Tharau“, „Werbung“), Wengert („Heimatliebe“), das „Schwertlied“ von G. M. von Weber, „Der Trompeter an der Kaspach“ von Märcke, das „Frühlingslied“ von Keller und das da capo verlangte humorvolle „Oh Mader, ich will ein Ding han“ in der Bearbeitung von Jung, bewiesen, daß der Verein mit gleichem Erfolg sich der Pflege des volkstümlichen wie des Kunstgesanges widmet.

Standesbuch-Auszüge.

Eheausgaben. 22. April: Bernhard Enjeling von Bieren, Schloß hier, mit Josefine Kuhn von Sagenbach. — 23. April: Gottlieb Ochs von Hamberg, Buchdrucker hier, mit Anna Münch von Wagenhausen; Eduard Florin von Harthausen, Schmied hier, mit Anna Henrich von Harthausen; Friedr. Wohlfarth von Reifersbach, Bierführer hier, mit Christiane Künzinger von Enzweihingen; Josef Lang von Hörden, Lokomotivbeizer hier, mit Maria Wader von Sulz; Gustav Schill von Konig, Bijouterie hier, mit Katharina Seidl von Drhofen; Karl Frisch von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Simon von hier.

Geburten. 17. April: Cäcilia Marianna, Vater Herm. Kreutler, Schneidermeister; Nina, Vater Aug. Frisch, Metzger; Hilda, Vater Wilh. Bär, Spezerhändler. — 19. April: Engelbert Hermann, Vater Josef Reibach, Bijouterie. — 20. April: Margarete Berto, Vater Karl Frey, Bahnarbeiter.

Beerdigungen. Donnerstag, den 24. April 1913: 1/4 Uhr: Karl Roos, Tagelöhner, städtisches Krankenhaus. — 4 Uhr: Johann Diesberger, Schriftfeger, Augartenstraße 31, 3. Stod. — 5 Uhr: Wina Schüller, prakt. Arz-Chefrau von Bretten (Feuerbestattung).

Heer und Flotte.

Der neue Truppenübungsplatz des 14. (bad.) Armeekorps.

Der neue Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps auf dem Heuberg ist nahezu fertig gestellt. Den Truppenübungsplatz erreicht man von Station Tiergarten zu Fuß bis Stetten a. L. M., wo der Platz seinen Anfang nimmt.

In den nächsten Tagen werden die Kasernen zum großen Teil wohllich eingerichtet sein, da ja das Lager in den ersten Tagen des Mai von der 84. Infanterie-Brigade und dem Regiment Nr. 160 (Fahr), 170 (Offenburg) bezogen werden soll.

was näher, für die Truppen des badischen Oberlandes und des Elsaß aber sehr umständlich mit der Bahn zu erreichen. Auf jeden Fall müssen die Bahnhöfeanlagen der in Frage kommenden Stationen noch bedeutend erweitert werden.

Witwenunterstützungen in Kriegervereinen.

Der die norddeutschen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen umfassende Deutsche Kriegerverein hat, wie die „Parole“ mitteilt, am 22. März, dem Geburtstag Seiner Majestät Kaiser Wilhelm des Großen, auf Antrag der Vereinstorftände 51 500 M. Unterstützungen an hilfsbedürftige Kameradenwitwen gezahlt.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 4. Sitzung: Donnerstag, den 24. April 1913, vormittags 9 Uhr: 1. Johann Heinrich Rahl, Tagelöhner von Wiesental, wegen Körperverletzung. 2. Georg Michael Schweifinger, Holzhändler von Neulohheim, wegen Urkundenfälschung. 3. Friedrich Grünig, Betriebsleiter von Chemnitz, wegen fahrlässiger Brandstiftung. 4. Friedrich Bauer, Metzgerbursche von Gleichen, Adolf Huhn, Metzger und Wirt von Angelthal, wegen schweren Diebstahls usw.

Heidelberg, 28. April. Hier begann vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den 21 Jahre alten Georg Weidemeier aus Leimen, der in der Frühe des 6. Januar auf dem Friedrichsplatz in Rohrbach die 19 Jahre alte Käthe Langenstein aus Rohrbach, mit der er ein Verhältnis unterhielt, durch mehrere Revolverhiebe derart schwer verletzte, daß das Mädchen wenige Stunden nach seiner Einlieferung im Adami'schen Krankenhaus starb.

Zweibrücken, 28. April. Das Schwurgericht verurteilte den italienischen Staatsangehörigen Fabrikarbeiter Johann Balcochini in Ludwigsheim, der am 28. Februar 1913 in seiner Wohnung seine Ehefrau und deren Vierzehnjährigen Sohn ermordete, zu zehn Monaten Gefängnis unter Zuhilfenahme mildernder Umstände.

Luffahrt.

Transatlantische Ballonexpedition. (Eigener Bericht.)

Las Palmas, 15. April. Das Militärdenkmal der spanischen Behörden gegenüber unserem Unternehmen scheint überwinden zu sein. Heute wurde uns die Ehre zuteil, den Zivilgouverneur der Insel Gran Canaria auf unserm Startplatz zu begrüßen.

Die Füllung des Ballons geht unter den obwaltenden schwierigen Umständen nur relativ langsam voran, so daß sich das Manstrum bereits in einer Höhe von etwa 10 Meter über dem gelben Dünenfeld erhebt. Mit dem Fortgang der Füllarbeiten wächst auch das Interesse des Publikums immer mehr an, und die Frequenz des Startplatzes hat sich bereits so gesteigert, daß einige spekulative Köpfe

Anton v. Werner.

(Vergl. „Jungdeutschland“ in gestriger Nummer.)

Aus Anlaß des zeitlichen Zusammenstreffens der Eröffnung der Berliner Kunstausstellung im Glaspalast am Lehrter Bahnhof und des 70. Geburtstags Anton v. Werners legte sich der Ausstellungskommission der Gedanke an eine Kollektivausstellung von Werken Anton v. Werners besonders nahe. Wer den Namen Anton v. Werner hört, denkt unwillkürlich an den Maler des Bildes „Die Kaiserproklamation in Versailles“.

Diese Dioramen — sie brachten als Ergänzung des Rundbildes die weitere Entwicklung des weltgeschichtlichen Ereignisses in Abständen von 5 zu 5 Stunden zur Darstellung, um 7 Uhr abends „Die Lebergabe von Napoleons Brief an König Wilhelm durch General Rellie“, um 12 Uhr nachts „Die Kapitulationsverhandlungen zwischen General von Moltke und General v. Wimpfen“ und um 5 Uhr morgens am 2. September „Das Zusammenstreffen von Bismarck und Napoleon auf der Chaussee zwischen Donchery und Sedan“ — sollten übrigens nicht allein zur Ausstellung gelangen, mit ihnen eine Reihe von anderen Bildern, wie „Kaiser Wilhelm im Palast“, „Moltke im Arbeitszimmer“, „Rothsack Geburtstog“.

Durch diese Vereinigung mit anderen Gemälden war ja der „betäusfordernde und politische Charakter“, den alle vorstehende Naturen in den Dia-

ramen-Bildern mitteln konnten, sehr gemildert. Jeder Vorurteilstreue mußte sich sagen, es handle sich hier um eine rein künstlerische Darstellung, an der auch kein vernünftiger Franzose Anstoß nehmen konnte. Von „hoher amtlicher Stelle“ — man wird ja noch hören, welche Stelle in Betracht kommt — ist nun dem Direktor der Königl. Kunstakademie v. Werner nahegelegt worden, auf eine Ausstellung historischer Bilder aus den letzten 30 Jahren des vorigen Jahrhunderts zu verzichten, dafür lieber — seine Wandgemälde aus dem Café Bauer zu bringen. Die abgelehnten Bilder sind folgende: „Kapitulationsverhandlungen von Sedan, Bismarck und Napoleons Zusammenkunft“ und „Kriegsgefangen“. Das letztere Bild ist besonders harmlos. Es stellt einen ganz harmlosen Vorgang dar: Ein jung verheirateter Gärtner aus Jouy-aux-Bois, der als französischer Reservist eingezogen und vor Metz bei irgend einer Gelegenheit gefangen genommen worden war, wird durch seinen Heimatsort transportiert, seine junge Frau ist benachrichtigt, eilt mit dem kleinen Kinde auf dem Arme zu ihm, und ein pommerischer Musiketier nimmt ihr das Kind ab, damit sie den unglücklichen Vater umarmen kann.

Von der Ablehnung dieser Bilder ist Anton v. Werner schon im Dezember vorigen Jahres benachrichtigt worden, in einem an Prof. Kallmorgen gerichteten Brief hat er den Wunsch auf eine Kollektivausstellung seiner Werke zurückgezogen, um der Ausstellungskommission „keine Last zu machen“.

Die gesamte Presse ist über diesen Vorkall — dazu noch im Jubiläumsjahr von 1813 — empört. Vom „Berl. Tagbl.“ bis zur „Deutschen Tageszeitung“ und zur „Post“ erdört der Ausruf „unlaublich“.

In dem „Hannoverschen Courier“ heißt es: „In der Veltausstellungszeit sollte das vornehmste taktvolle Frankreich den zahllosen deutschen Gästen als besondere Liebenswürdigkeit ein Panorama, die Schlacht bei Jena darstellend, vor. Damals schien die angelegentlich deutsch-französische Annäherung gemaltete Fortschritte gemacht zu haben, und die amtliche Republik wie die öffentliche Meinung suchten sich den mit besonderer Aufmerksamkeit und Auszeichnung empfangenen reichbedeutenden Eingeladenen von der

angenehmsten Seite zu zeigen. Von ihrem Oloirekultus ließen sich aber die Franzosen darum nicht abbringen, und die Jena-Oloire gilt den Franzosen eben als die strahlendste, da sie ein wenig als vorweggenommene Ausgleichung der sogenannten „Schmach“ von Sedan betrachtet werden kann. Die Deutschen müßten also diese Beleidigung hinnehmen, denn bei den Franzosen hat die Ritterlichkeit zu schweigen, wenn die nationale Ehrtelheit ihre Stimme erhebt. Und die Deutschen sehen natürlich auch großmütig über diese chauvinistische — nun, sagen wir Unhöflichkeit hinweg.

Heute sind die deutsch-französischen Beziehungen so gespannt und so schlecht, wie sie es wohl überhaupt noch nicht seit dem Kriege gewesen sind. Von den höchsten, verantwortlichen Staatsmännern der Republik bis hinauf zum gebildeten oder ungebildeten Volkstum, ja selbst der patriotischen Franzosen, ist kein Einzelner, der sich gegen die Verhältnisse erhebt, die gegenüber diesen verachteten u. verhassten „alboches“ erlauben zu können glaubt. Mit Verurteilung auf 1813 werden dem Volke die schmerzlichen Opfer auferlegt, die jemals von seiner patriotischen Hingebungsreue verlangt sind, und es gibt „hohe Stellen“, die gleichgültig eine Anschauungsweise an den Tag legen, die die Frage aufwirft, wozu wir denn überhaupt noch ein Riesenheer unterhalten und eine Flotte bauen, wenn die Führer der Nation den Willen zeigen, das deutsche Volk zu nationaler Abhängigkeit zu bringen? Nach den Beschimpfungen ohne Zahl, die der deutsche Name seit dem Oloirekrieg der französischen Aeroplane an die reichsländliche Grenze bis jetzt zu Lunéville und Nancy von französischer Seite hat bieten lassen müssen, wird von „hoher Stelle“ auf diese Weise das deutsche Volk bloßgestellt, dessen Geduld schon von jenseits der Vogesen auf eine fast übermenschliche Probe gestellt wird!“

Eine offiziöse Verlautbarung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß die Ausstellung der von Professor Anton v. Werner für die diesjährige Große Berliner Kunstausstellung angemeldeten Historienbilder

aus den siebziger Jahren aus politischen Gründen verboten sei. Dies trifft, wie wir erfahren, nicht zu. Der Künstler hatte eine Liste von 24 seiner Bilder vorgelegt und die Auswahl freigestellt. Hier von wurden 22 ausgewählt. Unter ihnen befanden sich: „Schmach“ von Sedan betrachtet werden kann. Die Deutschen müßten also diese Beleidigung hinnehmen, denn bei den Franzosen hat die Ritterlichkeit zu schweigen, wenn die nationale Ehrtelheit ihre Stimme erhebt. Und die Deutschen sehen natürlich auch großmütig über diese chauvinistische — nun, sagen wir Unhöflichkeit hinweg.

Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt dazu: „Allerdings eine seltsame Aufklärung“. Nach dieser Darstellung scheint Anton v. Werner die Bilder nur eingereicht zu haben, um sie nachher wieder zurückziehen zu können, und zwar aus dem Grunde, weil er es befürchten verschämte, als Historienmaler in würdiger Weise zu Worte zu kommen“.

Eine Nachterfassung der Schriftsteller.

Berlin, 22. April. Nachts um die zwölfte Stunde verläßt der Lambour sein Grab... hätte nicht eine halbe Stunde auf Mitternacht gewartet, als im Cines-Riantz die mehrhundertköpfige Versammlung eröffnet wurde, ein Boshafter würde vielleicht gesagt haben, daß die Geister der „Geister“ bedürftig schienen. Und waren doch unter den Heerführern der einander wohlwollenden, aber nicht immer voneinander anerkannten Intellektuellen auch gar viele Dichter und Schriftsteller erschienen, die Deutschland kennt. Mit diesen Heben und Feldinnen der Feder auch ein großes Publikum, das es gelobt hatte, einmal Fleisch und Bein der oft gehörten Stimmen zu setzen.

an die Errichtung stehender Stände herangetreten sind.

Die meteorologischen Verhältnisse waren während der ersten Tage nicht die erhofften günstigen. Die Witterung stand anscheinend unter dem Einflusse starker Depressionen, die im Norden des kanarischen Archipels vorüberzogen.

Mitt. 23. April. Die beiden Flugapparate, die gestern auf dem Wege von Darmstadt nach Metz in Zweibrücken (Führer Leutnant Reinhardt) und Saarbrücken (Führer Leutnant Sommer) eine Zwischenlandung vorgenommen hatten, sind heute früh zwischen halb 7 und 7 Uhr bei der hiesigen Fliegerstation gelandet.

Was in der Welt vorgeht.

Einer der gefährlichsten Einbrecher Berlins, der wiederholt, wenn er festgenommen wurde, eine Rabel verschluckte, um ins Paradies zu kommen, um von dort wieder auszubrechen zu können, ist in Plegnitz verhaftet worden.

Ein Warenknecht gefälschter Art ist der jetzt in Charbin, Kischang Hsja 8, wohnende russische Staatsangehörige Jigge Dawidowitsch Schneider. Dieser betrieb in den Jahren 1906 bis 1912 ein Versandgeschäft mit Strumpf, Weiß-, Tuch- und Rauchwaren, die er hauptsächlich von sächsischen Firmen bezog.

zum geringen Teil erfolgreich gewesen. Neuerdings verfuhr Schneider wieder, in Deutschland Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Vor der Einziehung von solchen kann nach Vorstehendem nur dringend gewarnt werden.

Der Schmugglerkönig Ende. Aus Konstantinopel wird berichtet: Am 18. und 19. d. Mts. hatte sich in einer zweitägigen Verhandlung vor dem Landgericht Kompten die Anführerin vieler Sacharin-Schmuggler, Frau Gertrud Osel aus Koroschad, zu verantworten. Es ist dies dieselbe Schmugglerin, die im September durch einen kühnen Fluchtversuch von sich reden machte. Damals sollte sie nach einer Verurteilung wegen Sacharinschmuggel in Konstantinopel mit dem Kurschiff wieder nach Lindau (dann mit dem Zug nach Kompten) überführt werden.

tes, jetzt sind sie dessen Opfer. Aber nur ganz vereinzelt, und dann noch mit Milderungsgründen versehen, sagten sie gegen ihre frühere Gebieterin aus. Meist nahmen sie die Verantwortung des Schmuggels auf sich. Aber auch diese Hilfe verweigert nicht bei den Richtern, die Schuldbeweise lagen zu offen. In achtmündiger Unterjudungschaft hatte die Königin sich wohl jeden Streich gerechtfertigt: vielleicht hoffte sie in einer schwachen Stunde darauf, ihre Freiheit wieder zu erlangen; vielleicht machte sie sich auch auf eine kleine Strafe gefaßt. Aus sich selbst heraus wollte sie Mitleid bei den Richtern erwecken: ihre noch schöne Gestalt gab sie hübsch, ihre Stimme weich und fast weinend, ihre Augen bittend. Doch ihre Schuld ist schwer; und schwer meist, daß ihre Schuld ist Schmuggel heftig und so ins Gefängnis brachte: da gibt es keine Milderungsgründe, sondern für jedes Tat das Strafmaßimum von 6 Monaten. So lautet das Urteil zusammenfassend auf fünf Jahre Gefängnis und für jede Tat je nach der Menge des geschmuggelten Sacharins noch eine verhängte hohe Geldstrafe, die im Unvermögensfalle in Gefängnis umgewandelt wird. Ingesamt kommen nun sieben bis acht Jahre in Haus.

Merkel vom Tag. Aus Halle a. S.: Bei Gintersberge im Satz ist ein anhaltischer Gendarm, als er eine Fingerringe über die Grenze geleitet, durch mehrere Schiffe niedergedrückt und lebensgefährlich verletzt worden. Die Wunde ist entkommen. — Aus Kassel: Ein Kraftwagen, in dem vier Jährlinge der Kasserer Kriegsschule saßen, geriet bei Jesberg ins Rutschen und stürzte um. Die Insassen wurden zum Teil schwer verletzt. — Aus Berlin: In der Waldener Straße im Osten der Stadt schlug ein etwa 25jähriger Mann in einer Bäckerei die Frau des Bäckermesters Ardel mit einer langen Gänge so heftig auf den Kopf, daß sie benutzungslos liegen blieb. Als der Mann die Kaffe öffnen wollte, trat ein Läutewerk in Tätigkeit, worauf er entflo. Die Frau erholte sich bald wieder. — Aus Genf: Der Tierbändiger Hamann wurde vor Beginn der Abendvorstellung von Tigern und Leoparden angefallen und über zugerichtet.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 23. April 1913.

Von einem über Finnland gelegenen Kern aus zieht sich heute ein breiter Rücken hohen Druckes über Skandinavien und die Nordsee hinweg bis zu den britischen Inseln. Ueber dem Reichsgelände liegt eine Depression, die aber nur in ihrer näheren Umgebung Regen verursacht; ein Minimum ist über Südwestfrankreich zu erkennen. Bei leichten nördlichen Winden ist das Wetter im größten Teil

Deutschlands heiter, nachdem gestern bei uns lokale Gewitter zum Ausbruch gekommen sind. Die Temperaturerwartung ist etwas gemindert. Die beiden Minima werden sich wohl bei uns etwas geltend machen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung untergeordnet mäßig warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Ort, Zeit, Barom. in 0, Therm. in 0, Wind, etc. Data for Karlsruhe on 23. April 1913.

Wasserstand des Rheins am 23. April 1913. Stationen: 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Table with columns: Stationen, Baromet. in 0, Therm. in 0, Windrichtung, Windstärke, etc. Data for various stations on 23. April 1913.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. April 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Baromet. in 0, Therm. in 0, Windrichtung, Windstärke, etc. Data for various stations on 23. April 1913.

Telegraphische Kursberichte.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Wien (Vorbörs.), Frankfurt a. M. (Anfang), etc. Data for various markets on 23. April 1913.

Table with columns: (Mitt.-Börs.), (Schluß), etc. Data for various markets on 23. April 1913.

Table with columns: Karlsruher Stadtkassenscheine, etc. Data for various markets on 23. April 1913.

Das Wertwürdige an dieser nächstlichen Versammlung war nicht die späte Stunde; die hat in der Weltstadt am wenigsten Befang für die Unbürgerlichen, die gar oft die Morgenfonne am Schreibtisch oder Kaffeetisch erwarten. Das Wertwürdige war, daß wohl zum erstenmal, die Schriftsteller, indem sie auf die Vermittlung von Buch oder Zeitung verzichteten, an ihre Leser direkt herantraten, und daß sie, die sonst die Schenkenden sind, ihre Forderungen erhoben. Es sind Menschen, wie andere Menschen, als eine Ständegruppe, wie andere Stände. Für ihren Kampf um selbstliche Dasein, der zugleich ein Kampf ist für die geistigen Interessen der Nation, verlangen sie Einsicht und Unterstützung vom Publikum, das ihre Bücher liest und — liest. Die Versammlung war vom rührigen „Schuhverband Deutscher Schriftsteller“ einberufen worden. Ob ihre Wirkungen greifbar in die Erscheinung treten werden, wage ich nicht zu prophezeien. Aber gewisse Imponderablen bleiben sicher haften. Was weiß der „freundliche Leser“ vom so oft unfreundlichen Los der Lebensgenossen, denen er das Beste seiner geistigen Bildung, Erhebung und Unterhaltung verbannt? Wäre er, der Leser, nicht ein allzu sorgloser Genießer, die amantige Soge vom Dachhammerchen des deutschen Dichters könnte nicht zu Zeiten immer wieder beschämende Wirklichkeit sein. Gerade jetzt, da man sich eines fünfzigsten Geburtstages erinnert, erfährt die Welt, daß Arno Holz, ein Dichter, der eine starke Spur in der deutschen Literaturgeschichte hinterließ, die lustige Höhe mit den jüngsten Kunstzweigern teilt. Die Auf- und Anregungen der Nachterammlung werden sich nicht sofort in blankes Metall umsehen. Es hätte zwar das Publikum die Macht, dem Büchermarkt die rechten Bedingungen zu diktiert. Doch diese ideale Befugnis würde in der Praxis nur dann behauptet, wenn der endlich geschaffenen Organisation der Berufsschriftsteller eine Organisation der Leserschaft an die Seite gestellt werden könnte. Da dies eine utopistische und in mancher Beziehung nicht einmal unbedenkliche Vorstellung ist (muss doch der Geschmack der Menge mühsam gezogen und gezügelt werden), so ergibt sich für die Agitation des Schriftstellers-Schuhverbandes, soweit sie in die breite Öffentlichkeit

tritt, nur ein sicherer Zweck: das sympathische Verständnis der Allgemeinheit für die Befreiungen der Schriftsteller soll geweckt und damit der Kampf der Kämpfer um ihr Recht unwirksam gefälscht werden. Der Nutzen kann sich äußern in jeder Streifflache, die aus der Dunkelheit von Projekten als Tageslicht dringt; aber auch im Druck auf die sozialpolitische öffentliche Meinung, die in den Parlamenten die Gesetze schafft. Von den Referenten der Versammlung, durchweg namhaften Schriftsteller, erörterte Ulrich Kausch die Beziehungen zwischen Schriftsteller und Publikum. Ein wenig einseitig, wie mich dünkt, folgte der Redner fast ausschließlich den Journalisten und den Zeitungsbekannteren ins Auge. Er machte die Sensationsgier der Konsumenten verantwortlich für die ins Maßlose sich steigende Hast und Konkurrenzgier der Zeitungsarbeit, vermittelte kritisch bei der Nachkritik und formte den schwerlich zu realisierenden Vorstoß, die Leser möchten ihre Macht als Ankerpunkte benutzen, um ihrer Presse ideale Bedingungen zu diktiert. Robert Bruer gab klare Aufschlüsse über Wesen und Bestimmung der rein wirtschaftlichen Organisation des Schuhverbandes. Hier konnte nicht eigentlich das lobbare Gut des Schriftstellers in Betracht, seine Individualität; hier ist der Schriftsteller „Produzent marktgängiger Ware“. Als Arbeitnehmer sollen die Schriftsteller für sich sorgen, wie etwa die Maurer oder Typographen. Ihre unmittelbaren Arbeitgeber seien die Verleger. Der Verleger sei eine Notwendigkeit, mit seinen Erfahrungen und Fähigkeiten verleihe er dem Schriftsteller zum Leben. Er müsse sein Teil verdienen. Die Frage sei nur wie viel er und wie viel der Schriftsteller an geistigen Werte verdienen solle. Aus dieser Frage und ihrer bisher ziemlich willkürlichen Erledigung entsetze der Kampf. Aber die wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart lehren, daß der Erfolg in der Diagonale, in der mittleren Linie, im Ausgleich anzustreben sei. Dieser Erfolg könne nur erreicht werden, wenn alle Schriftsteller, groß und klein, sich in der Berufsorganisation vereinigen. Es sei für den Verbliebenen und Wohlgehabten vielleicht unbedenklich, sich mit Hinz

und Kunz zusammenzutun; doch sei kein Schriftsteller der Uebermacht des Arbeitgebers und des Kapitals entzogen, und für den wirtschaftlich Kräftigen könne die Stunde kommen, in der er der Gemeinwohl bedürfe. Ausgeschlossen sollen die Dilettanten sein, und geachtet jeder Ueberläufer, der gegen das Gemeinwohl der Kollegen handle. Nur zum Scheine bestche die Gefahr, daß durch die wirtschaftliche Gemeinwohl die Qualität der schriftstellerischen Leistungen leiden werde. Der Schriftsteller, der seine Seele veräußere, sei auch außerhalb der Organisation zu finden. Der wahre Schriftsteller müsse, daß das letzte Urteil über ihn nicht gefällt werde am Maßstab des Vermögens, das er erworben habe, sondern nach der Frage: „Was hast du für die Menschheit geleistet?“ Über von den Idealen des Schriftstellers, von seiner Berechtigung, dürfe nicht die geschäftliche Spekulation profitieren. Und auch unter uns müsse die Kurzsichtigkeit des Geldes aufhören, der jeden, der sich mit der Feder ein anfängliches Auskommen verschafft habe, flugs einen Kreuze oder Betrüger nenne! Fritz Engel beleuchtete mit Herzenswärme und Laune die nicht immer freundliche Bruderschaft von Redakteur und Schriftsteller. Er betonte nachdrücklich die Pflichten des Redakteurs, die er auf die Förderung ringender Talente, auf die individuelle Prüfung jedes Menschen, der ihm mit geistiger Arbeit nahe, erkräftigen müsse. Doch schätzte er drastisch die Leiden des selbst in tiefer Nacht von eifrig Dilettanten belagerten Zeitungsmannes, sowie die unpraktischen und unbilligen Ansprüche mancher Schriftsteller. Er trat für den Respekt vor der geistigen Arbeit, für die rasche Erledigung der Manuskripte ein und sprach sich gegen das Zellenhonorar aus. Die wirksamste Rede hielt der Reichstagsabgeordnete Hermann Wendt, oft von Beifallsfirmen, aber auch, als er mit änderer Schärfe das politische Gebiet berührte, vom Tumult einiger weniger konventioneller Zuhörer unterbrochen. Er besprach das schmerzhafteste Thema: „Der Schriftsteller und der Staat“. Niehöfische habe den Staat das fälsche aller faulen Ungehuer genannt; der Schriftsteller aber sei ein Warmblüter. Daher der natürliche Gegensatz.

Dem preußischen Staat zumal sei der Schriftsteller an sich verächtlich, der freie Schriftsteller der Freiheit man ihm auch zumessen großzügig Kost und Logis aufbringe. Der Staat müsse absolut erhalten, der Schriftsteller aber verändern. Dem Staat misfalle ein Geschöpf, das nicht nach Mandarinenknöpfen strebe. Außerdem sei zu beachten, daß der Schriftsteller in den meisten Fällen die deutsche Sprache beherrsche, während der Staat einen erbitterten Kampf gegen die Sprache führe. Trotzdem sei die Einführung von staatlichen Jahresrenten und Erinnerungsprämien für Schriftsteller nicht wünschenswert. Es würde doch nur das „Gute“ fördern, das „Böse“ bestrafen würde; prämiert würden werden, mer in Religion „gut“, im Kopfrechnen „mangelhaft“ aufweise. Man habe Kleist verungern lassen, und man könne Lauf aus... Und wer sollte über die Prämien entscheiden? Etwas der Kaiser, dessen „Kunstinteresse“ so bedenklich größer sei, als sein Rufverhältnis? Der Reichstagsler, der für die Literatur nichts weiter getan habe, als daß er Gerhard Hauptmann zum 50. Geburtstag gratulierte? Nur zu dem einen sei der Staat durch die Volkserziehung zu veranlassen: daß er den Schriftsteller durch Gesetze gegen Ausbeutung schütze. Das zu erreichen, müssen die Schriftsteller selbst unermüdetlich sein, indem sie auf den Geist der Volkserziehung wirken und den Kampf gegen die reaktionären Mächte führen. Es sprach noch Dr. Hans Landsberg, der treffend die Vorleser der Verleger für die bequemen toten Dichter ironisierte und ernste Verwahrung einlegte gegen das Verramschen von Büchern, durch das ein Autor materiell und moralisch schwer geschädigt werde. Ferner Frau Adele Schreiber, die gewissen Sonderbestrebungen der Frauenbewegung, den weiblichen Schriftstellern eine selbständige Organisation zu geben, entgegentrat. Und schließlich Käthe Schickel, der mit einer feinen und satigen parodistischen Dichtung noch einmal auf den Gegensatz von Schriftsteller und geistiger Welt einging und dem Schriftsteller verlangte, daß er in beiden Welten seinen Mann stehe. Hermann Kienzli.

Ja. Mädchen sucht Stellung für Hof für häusl. Arbeiten, entl. als Kindermädchen, spricht französisch zu erst. Dirichstr. 35, Mädchenheim

Männlich

In Hausbesitzer! Zuverlässiger Mann, verh., sucht Stelle als Hausmeister od. ähnlich. Posten. Derselbe macht kleine Reparaturen in Maurer-, Zimmermann-, Schreiner-, Glaser- u. Tapezierarbeiten. Offerten unt. Nr. 6711 ins Tagblattbüro erbeten.

Aushilfsstelle gesucht für 1 Monat, Eintritt sofort, als Zimmermädchen oder für alles. Off. u. Nr. 6716 ins Tagblattbüro.

Junger Mann empfiehlt sich in allen Gartenarbeiten bei billigster Berechnung. A. Steinbrecher, Augartenstr. 30, Hinterhaus.

Verkauf

Haus-Verkauf, Stefanienstr. In guter Lage der Stefanienstr. ist ein Haus mit großem Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6150 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverkauf.

Im Stadtteil Durlach ist ein neugebautes Haus, bestehend aus drei 3 Zimmerwohnungen, Bad, Küche u. schönem Garten, zu verkaufen. Dasselbe ist der Neuzeit entspr. mit Gas, Wasser u. elektr. Licht eingerichtet. Näh. Auskunft erteilt Bernhard Speda, Plattenleger, Kirchstr. 17.

Villa in Durlach, 7 Zimmer, Bad, 2 Mansarden, Badküche, Hüthnerhof, mit schönem, großem Obst- u. Gemüsegarten, ca. 2000 qm, in schönster, freistehender Lage, preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch Max Busam, Rümmerstr. 20. Telefon 823.

Bauplatz von 2445 qm, passend für ein kleineres Fabrik-Anwesen, in nächster Nähe des Rheinbafens, ist sehr preiswert zu verkaufen. Näheres bei Carl Freund, Karl-Wilhelmstr. 20.

Gebäudeanlage mit fertigen Plänen für 5 Zimmer-Häuser im Röhlen-Krugplatz billig zu verkaufen. Näheres Douglasstr. 22, 2. Stock.

Grundstück an projektierten Straßen und weithin gelegen, gegen gut rentierendes Grundstück zu verkaufen. Offerten bef. unter Nr. 6650 das Tagblattbüro.

Restkaufschilling. Wer kauft Restkaufschilling von gut rentierendem Geschäftshaus. Off. u. Nr. 6672 ins Tagblattbüro.

Für Brautleute! Da ich die Preise meines Lagers in Holz- u. Polstermöbeln sowie Porzellan bedeutend herabgesetzt habe, kaufen Brautleute bei mir außerst billig ein. Fr. Guthele Bwe, Kreuzstr. 26. Ein Posten

engl. Bettstellen, sehr gute Ware, wird außerst preiswert abgegeben. Heinrich Karrer, Bagertshaus u. Möbelhandlung, Philipstr. 19.

Engl. Schlafzimmer (eichen), 2 Bettstellen mit Kösten, Polster u. Steiß, Wollmatrassen, 2 Nachttische u. 1 Waschkommode mit hohem Marmor- u. Spiegelauflage u. ein großer, doppelter Spiegel-Schrank mit geschliffenem Glas wird um den kaumend bill. Preis von 810 Mk. abgegeben im Möbel- und Bettenhaus von

Wils. Seiter, Sophienstr. 85. Auch ganze Aussteuer sehr billig.

Zwei Betten, 2 pol. engl. Bettstellen, 2 Köpfe, 2 dreiteil. Matrassen mit grauem Trell, 2 Polster, Sandtuchhänder werden für den billigen Preis von 140 Mark abgegeben: Waldstr. 22, Möbelhaus.

Zu verk. vollständ., schönes Bett, fast neuer Blüschdwan, Nachttisch, schön. Chiffonniere, Stühle, alles billig: Uhlandstr. 12, parterre.

Bülg zu verkaufen einfache, eiserne Bettstelle, 3 Stellen. Wo? im Tagblattbüro zu erfragen.

Bülg zu verkaufen schöne, pol. Bettstelle, Koff. neu bezog., neue Obermatratze, Polster, 35 Mk., pol. Bettstelle, guter Koff., 14 Mk. Kaiserstr. 48, Hof.

Billige Möbel:

4 Rohrstühle 10 Mk., pol. Chiffonniere 28 Mk., Nachttisch 4 Mk., Waschtisch 6 Mk., Tisch 4 Mk., Gasherd 2 Mk., die. Hoher 1 Mk., Kanapee 25 Mk., Chaiselongue 20 Mk., Vorplatzänder 15 Mk., Waschkommode 18 Mk.: Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Sehr billig abgegeben: schöner Vertiko, Chiffonniere, gut. Blüschdwan, Kleiderschrank, 4 Stühle, Zimmertisch, 2 neue engl. Betten mit Patentspiralkopf, Regulateur, Pieg- u. Sitzwagen, elegant. Klappspornwagen, Küchentisch. Rintheimerstr. 20, parterre.

Ein fast neuer, eigener Chiffonniertisch zu verkaufen. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Pol. Schreibkommode N. 20. gut erhaltenes Sofa 12. poliertes, besonders schönes vollständiges Kinderbett 35. eiserne Kinderbettstelle 7. halbfranz. pol. Bett, inkl. Koff. Matratze u. Kell. auf. 38. Waschkommode, poliert 10. schönes Trumeau 28.

find zu verkaufen: Leffingstr. 33 im Hof. Gebrauchte, einfache Küchen- u. Gartenmöbel zu verkaufen. Handplatz 1, 1. Stock.

Pol., schönes, halbfranz. Bett (Koff., Matratze), 38 Mk. zu verk. Leffingstr. 33 im Hof. Schöner, ledersattler Vertiko, wie neu, billig zu verkaufen: Goethestr. 20, 4. Stock.

Schreibtisch, neu, billig zu verkaufen: Gottesauerstr. 29, 5. Stock. Grammophon, wie neu, größerer, mit 14 doppel-seitigen Platten billig zu verkaufen. ob. geg. bef. Fahrrad zu verkaufen. Näh. D. M. 6. postlag. Mühlburg.

Gebrauchte, eiserne Gartenstühle billig abgegeben: Kronenstr. 32, Rückgebäude. Ein fast neuer Fahrstuhl wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfrag. Durlach, Gröhingerstr. 34, 3. Stock, bei Frau Bsch.

Herren- und Damenrad, nur 2 Mal gefahren, mit Top-Freilauf, preiswert abgegeben. Zu erfragen im Tagblattbüro. Eleg. Herren- u. Damenrad, wie neu, ist umständl. bill. zu verk.: Amalienstr. 49, Zigarrenladen.

Herrenfahrrad, elegant, Top-Freilauf, ist sehr billig zu verkaufen: Durlacherstr. 57, 1. Stock. Herrenfahrrad, Freilauf, Sportwagen (groß, zweifelhig) billig zu verkaufen: Kronenstr. 27, 3. Stock.

Herren- und Damenfahrrad äußerst billig abgegeben. Kaiserstr. 41, Hinterb., 3. Stock. Herrenrad, fast neu, mit Freilauf, billig zu verkaufen: Wilhelmstr. 28, 2. Stock rechts. Fahrrad, extra stark, Brennenbor, 35 Mk., abgegeben: Humboldtstr. 18, 4. Stock rechts.

Zu verkaufen. Ein gut erh. Kinderwagen, ebenso ein schön. Straßenanzug, für mittl. Fig., ist billig abgegeben: Marienstr. 61, 2. St. Brennabor-Kinderwagen, gut erhalten, preiswert abgab. Näheres Yorkstr. 36, 3. St. r. Gut erhaltener Kinder- und Sportwagen billig zu verkaufen: Dachmerstr. 18, 3. Stock rechts.

Brauner Kastenwagen ist billig zu verkaufen: Augartenstr. 88a, 2. Stock links. Sehr gut erhalt., dunkelblauer Kinderwagen und Stuhlwagen, Nickelgestell (Brennenbor) bill. zu verkaufen: Penzstr. 1, 4. St. rechts. Ein gut erhalten. Kinderwagen, Korbgeleckt, ist zu verkaufen: Uhlandstr. 21, 4. Stock rechts.

Schloffer-, Schmiede- und Installations-Werkzeuge samt Maschinen billig zu verkauf. Douglasstr. 22, 2. Stock.

Herde in Email u. schwarz, sehr billig, auch Teilzahlung zu verkaufen. Baldhornstr. 46, 1. Stock. Ein gut erhaltener, kleiner Herd für 5 Mk. zu verkaufen: Mühlburg, Rheinstr. 18, 4. Stock. Ein gut erhaltener

Herde billig zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Sparföcherde-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise: Douglasstr. 22, 2. Stock.

Für Bauunternehmer. Vollschontr. 20 sind noch Gerüstholz, Leitern, Wägen, Baumwinden etc. wegen sofortiger Räumung zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Dasselbst wird auch Brennholz abgegeben.

Großer Strumpf- u. Handschuh-Verkauf

Nur 3 Tage! Aussergewöhnlich billige Preise! Nur 3 Tage!

Donnerstag Ueber 8600 Paar Strümpfe

Freitag Herren-Socken Maccos-Socken, ohne Naht Paar 55 42. Vigogne-Socken, graumeliert Paar 35 25. Fantasie-Socken in Seidenimitation Paar 75. Fantasie-Socken in Chantage, Ia Eil d' Ecosse Paar 1.25

Samstag Ueber 9500 Paar Handschuhe

Damen-Strümpfe engl. lang, gewebt, schwarz und lederfarbig jetzt Paar 25

Damen-Strümpfe engl. lang, leder- und kostumfarbig, glatt und durchbrochen Paar 50

Damen-Strümpfe engl. lang, Ia Maccos in allen Kostumfarben oder schwarz mit farbig bestickt, Zwickel Paar 85

Damen-Strümpfe Seidenstoff mit mod. Laufmaschen oder mit eingewebten u. bestickten Zwickeln jetzt Paar 1.10

Damen-Strümpfe reine Seide, mit Florsole in schwarz und allen Modefarben jetzt Paar 1.45

Damen-Strümpfe changeant, Ia Fil d' Ecosse, oder neueste Pariser Petinet-Muster 1.95

Wahnen Schweiß-Socken Alleinverkauf für Karlsruhe Extra-Preise 50 60 80 1.10 Besondere Vorzüge: Verstärkte Fersen und Spitzen! Ohne Naht gearbeitet! Nicht einlaufend! Nicht filzend! Für empfindliche Füße besonders geeignet!

Kinder-Strümpfe schwarz u. lederfarb., nahtl., beste Schulstrümpfe Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 „Reclame“ Paar 25 30 35 40 45 50 55 60 65 „Durabel“ Paar 45 50 55 60 65 70 80 90

Damen-Handschuhe schwarz, weiß und farbig, mit und ohne Druckknöpfe Paar 45 35 18

Damen-Handschuhe Perfllet od. dänisch Leder-Imitat. schwarz und alle Farben Paar 65

Damen-Handschuhe mit Seidengriff od. Leinen-Imitation mit Perlmutterknöpfen Paar 1.10 95

Damen-Handschuhe lang, in Perfllet oder Streifenmuster mit und ohne Druckknöpfen in allen Farben Paar 50

Damen-Handschuhe lang, eleg. Blumenmuster, Musquetaire u. best. Leinen-Imit. Paar 1.25 90

Damen-Handschuhe lang, Perfllet aus Seidenstoff oder glatten Leinengeweben Paar 1.95 1.65

Söckchen schwarz, weiß, lederfarb., nahtlos, starke Qualität Größe 1 2 3 4 5 6 Paar 25 30 35 40 45 50

Söckchen mit farbigem Wollrand, daher nicht herabgleitend Größe 1 2 3 4 5 6 Paar 40 45 50 55 60 65

Glacé-Leder-Handschuhe Lammleder, f. Dam. Paar 0.95 Ia Lammleder, f. Damen u. Herren Paar 2.50 Ia Ziegenleder, Garantiehandschuhe Paar 3.25

Halbhandschuhe kurz, schwarz, weiß und farbig Paar 65, 45, 15 Lange Halbhandschuhe in Längsstreif, u. mod. Blumenmuster, P. 125, 75, 30

Landauers Handschuhe und Strumpfwaren sind unübertrefflich.

Hugo Landauer Mode- und Aussteuerhaus Kaiserstr. KARLSRUHE Lammstr. Kinder-Sweater Sommertrikot mit 1/2 und 1/2 Aermel, in vielen Farben Gr. 1 2 3 4 75 85 95 1.05 Knaben-Sport-Hemden in gestreiften Percal- oder Tennisstoffen, schöne Streifenmuster Gr. 60 70 80 90 1.15 1.40 1.65 1.90

Gasföcherapparate, Gas, Brat- und Backöfen, Gasplättchen, eisenerwärmer und Blätteröfen, Gasbeheizungen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Albertstr. 44.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgehoben und repariert in der Schlosserei, Bürgerstr. 9.

Wo kauft man eine gute 6 7 Zigarre? Bei A. Dehner, Kaiser-allee 23.

Tapeten billig für Architekt, Bauherrn, Hausbesitzer, wegen Umzug ca. 10 000 Rollen, Zimmer-, Treppenhaus-, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 9-1 u. 10-8 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Airedale-Terrier, Polizeihund, mit prima Stammbaum, und junge deutsche Dogge mit Stammbaum billig zu verkaufen: Augartenstr. 30, Hinth., pt.

1/3 Theaterplatz, Sperrstr. 1. Abt., für das letzte Quartal abzugeben: Kaiserstr. 80, I.

1/6 Theaterplatz, 2. Rang, Seite (1. Abt.), sofort abzugeben. Näheres Kaiser-allee 88 im Laden.

Kaufgesuche Rassenchranf aut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Nr. 6652 ins Tagblattbüro erbet.

Kauf-Gesuch. Alte eichene Stühle mit hoher Lehne gesucht. Adresse: Sammler, Karlstr. 49a, 2. Stock rechts.

Schreibmaschine mit sichbarer Schrift, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6653 ins Tagblattbüro erbeten.

Schreibmaschine „Erika“ zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an „Pharmacia“, Kaiser-allee 60.

Brauche sehr nötig: getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldsachen, alte Zahngebisse, Brillanten, ganze Nachlässe für eigenes Geschäft. Zahle die denäbar höchsten Preise. Weintraub, Kronenstr. 52.

Alttertümern werden fortwährend angekauft: Sasse, Waldstr. 12.

Herren- und Damenfahrrad, auch reparaturfähig, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6715 ins Tagblattbüro erbeten. Zu kaufen gesucht gebrauchter Sportwagen. Offerten mit Preisang. unter Nr. 6670 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. D. Gutmann, Rudolphstr. 12.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Schuhe, Speicherkram, ältere Möbelstücke. Zahle den höchsten Wert. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, getragene Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbitet Au- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Ich zahle höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weibzeug, Möbel, Betten. Komme jederzeit. Postkarte genügt. Pflanzstr. 50.

Ich zahle hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfand-scheine etc. Gef. Offerten an das Au- u. Verkaufsgeschäft von A. Schap, Jähringerstr. 38.

Altmetalle, als Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei kauft zu höchsten Preisen Leon Schwarzenberger, Schützengasse 78. Telefon 2176.

Altes Zinn (Stanio) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Billige Preise - Unübertreffliche Leistung Färberei Kramer chem. Waschanstalt Kaiserstr. 94. - Telefon 1568.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. April d. J., je vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, werden

Bismarckstraße 20, 2. Stock,
aus dem Nachlass der verst. Frau Dr. Ch. Wiener, Gr. Hofrats Witw. Leopoldine geb. von Froben, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

Wäsche, Bett- und Tischwäsche, 1 Damengarderobe mit Pelzmantel, Vorhänge mit Zubehör, Treppenhäuser, Linoleumteppiche, Vorlagen, Sofaissen, Nippfächer, 1 Violine mit Kasten, 1 Eschertische für 18 Personen, 2 Kaffee- und Teeservice, Gläser und Glaswaren, Gaszylinderlampen, großer Spiegel mit u. ohne Konsolen, Bilder, versch. Wanduhren und 1 Kastenuhr, 1 gr. Auszugstisch, Näh-, Nipp- und andere Tische, 2 Garnituren, bestehend aus je 1 Sofa und 3 Halbfauteuils, 1 Buffet, Kommode, ein- und zweistöckige Schränke, 1 Brandfische, 1 Zylinderbüro, 1 Vertiko mit Spiegeltüren, Waschkommoden mit Marmorplatten, verschiedene Rohrühle, 1 Nähmaschine, 1 Schreibpult, gemalte und gebrannte Ölschirme, eine Truhe mit zwei altdeutschen geschnittenen Holzstühlen, Stager, 1 Petroleumofen, 1 Korbfahrstuhl, 1 Kochfische, 2 Dienstmöbelbetten, 2 aufgerichtete Kinderbetten, Reisekoffer, Schließfische, 1 Drehbank, 1 Hobelbank, Werkzeug, 1 gr. Schleifstein, Gartenmöbel, 1 Waschmaschine, 1 Eisschrank, 1 Rükenschrank, Küchenschrank, 1 Kochherd und 1 Gasherd, Küchengerät, 1 eiserner Blechschrank, Waschtücher und Körbe, sowie noch verschiedenes.

wozu Kaufliebhaber höf. einladet
Dr. Wirner, Ortsgerichtsvorsitzender.

Fortsetzung

der Möbel- u. Betten-Versteigerung

Kaiserstraße 38
Donnerstag, 24. April 1913, vorm. 9 Uhr.

Der Vorsitzende des Ortsgerichts **L. J. Gromer.**

Gewerbeschule Karlsruhe.

Einladung.

Zu dem am Freitag, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, im großen Festsaal stattfindenden Aufführung

„Urweltstage“

Rehen der Schule eine Anzahl Eintrittskarten zur Verfügung. Die Schüler und Schülerinnen, die die Aufführung zu besuchen wünschen, werden ersucht, die Eintrittskarten persönlich beim Hausmeister der Gewerbeschule, Brief 22, abzuholen.

Karlsruhe, den 22. April 1913.
Der Gewerbeschulvorstand.
Rektor **R. H. N.**

Großer Eintrachtsaal Karl-Friedrichstraße 30

Auf vielseitigen Wunsch
Donnerstag, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr,

Lehrer

Demonstrations-Abend

von **Alfons Simon.**

Wissenschaftliche Entfaltungen über geheimnisvolle Vorgänge des Lebens
Suggestion, Spiritismus
Geistererscheinungen usw.

Experimente mit der Wünschelrute, Telepathie (Gedankenübertragung).

Simon führt alles aus, was Sie sich denken, hochinteressant! nur denken! Staunenregend!

Herr Simon gastierte vor hohen und höchsten Herrschaften, vielen wissenschaftlichen Korporationen, höheren Beamtentum und Vereinen.
Allgemeines Urteil der Presse: Das Bestmöglichste und Wertvollste, was je auf dem Gebiete der Experimentalpsychologie geboten wurde.

Kein Gebildeter darf fehlen!

Preise der Plätze: I. Platz numeriert **M. 3.-**, II. Platz **M. 2.-**, III. Platz **M. 1.-**.
Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert,** Kaiserstraße, Ecke Ritterstr.

Jenseits der großen Straße.

Roman von **Jedor von Jobellik.**

(64) (Schluss des ersten Teils)
Mit den Stürmen kam auch der Regen, endloser Regen, der die glatte Fläche des Sommer-Sees in ein weißes Spinnwebgeträufel veränderte und Weg und Steg in stehende Moräste. Die Wiesen dampften, als brenne in der Tiefe ein unterirdisch Feuer, ein Dichter Schleier umspann den Wald. Der Bach an der Mühle war angeschwollen und gebärdete sich, als komme er vom Gebirge her, so forsch und schneidig, und seine hellen Strudel stürzten aufgeregt über die moosbezogenen Wellen des großen Rades. Und selbst der kleine Bagmalfarm war heftig geworden und schäumte und trichterte: die Frösche schwiegen vor Schrecken; dafür klirrten die rostigen Ketten der Brücken und machten die Fledermäuse scheu, die in der Krenelierung über dem Tor ihren Unterschlupf suchten.

Das war der Herbst. Bruno Görries entdeckte ihn an sich selbst; als er eines Morgens in den Spiegel schaute, sah er einen lichtgrauen Schimmer über seinem braunen Haar, das dringend der Schere bedurfte. Aber Bruno hatte an mehr zu denken als an den Friseur: die Sorge hielt ihn gepakt. Mit der heiteren Bewegtheit eines fahrenden Gesellen war er in ein buntes Abenteuer gerannt; er, der Wirklichkeitsmensch, tief hinein in das Rollen- gestrüpp der Romantik; und nun hatte er sich in den Dornen verfangen.

Der Fürst lag schwer krank danieder. Auf Wunsch Manuels war außer dem Kreisphysikus auch noch eine Autorität aus Breslau telegraphisch herbeigerufen worden. Beide Ärzte konstatierten eine apoplektische Lähmung infolge eines Blutergusses in das Gehirn, der wiederum durch den Bruch einer verknöcherten Arterie veranlaßt worden sei. Es waren sogenannte Alterserscheinungen, deren Bekämpfung Zeit forderte; der Schlaganfall konnte sich wiederholen und den Tod herbeiführen, auch eine langsame Besserung war möglich. Auf die Empfehlung des Kreisphysikus wurde

A.-G. Drahtseilbahn Durlach-Turmberg.

Wir erlauben uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft unter Hinweis auf Art. 20 u. 23 der Statuten zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf Freitag, den 9. Mai ds. Js., nachmittags 4 Uhr, in das Rathaus zu Durlach, Zimmer 7, hiermit ergebenst einzuladen.

- Tagesordnung:**
1. Beschlußfassung über Umbau und Elektrifizierung der Turmbergbahn.
 2. Ueber Zusammenlegung des bisherigen Aktienkapitals im Verhältnis von 2 zu 1, Erhöhung des Aktienkapitals um 70000 Mark und Aufnahme eines Darlehens von 20000 Mark.
 3. Genehmigung einer Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe.

Durlach, den 22. April 1913.
Der Vorstand:
In Vert.: **R. Lichtenauer.**
Der Aufsichtsrat:
J. F. Leuhler, Vorsitzender.



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule

Karlsruhe, „Merkur“ Kaiserstr. 113

Telephon 2018
Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze unter prakt. erfahrener fachm. Leitung.

8 Lehrer. Prima Referenzen.
Am 1. Jeden Monats beginnen neue Kurse
von 3, 4, 6 und 8 monatlicher Dauer.

Damenkurse! Herrenkurse!

Gründliche Ausbildung in:
Schönschreiben, Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 Maschinen versch. erstkl. Systeme), Rundschrift, Buchführung (einf., dopp. u. amerik.), kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- u. Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc. à Kursus 10-25 Mark.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.

Geordnetes Klassenunterricht nach festem Stundenplan und mit individueller Behandlung der Schüler, kein sogenannter „Einzel-Unterricht“, bei dem der Schüler meist sich selbst überlassen ist. Dagegen auf Wunsch Privat-Unterricht.

Strebsamen jungen Leuten

bieten unsere **Tages- und Abendkurse** die günstigste Gelegenheit, sich die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. **Viele Hunderte** unserer ehemaligen Schüler und Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum größten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten.

Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl.

Den Herren Prinzipalen können wir stets mit Offerten sorgfältig ausgebildeten **Kontorpersonals** dienen.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrtfreiermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch

Die Direktion.

als 1. Hyp. auf Haus u. Wecker aufs Land zu vergeben. Off. an **Carl Dieb,** Kaiser-Allee 93.

Kapitalien

4000-5000 Mark
als 1. Hyp. auf Haus u. Wecker aufs Land zu vergeben. Off. an **Carl Dieb,** Kaiser-Allee 93.

Geld-

Darlehen ohne Vorpfand erhalten redaktionelle Leute u. Firmen schnell und billig.

Ueber 500 000 Mark sind bereits an Personen aller Stände ausgeh. Offerten unter Nr. 6713 ins Tagblattbüro erbeten.

Solventen Leuten gewähren wir Darlehen auf Wechsel geg. Lebensversicherungsbilligst. Off. u. Nr. 6581 ins Tagblattbüro erb.

Kapital-Gesuch.

1000 M auf ein Haus, unter 80 % der Schätzung, werden von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 6704 ins Tagblattbüro erbet.

12000 Mark,

2. Hypothek, auf gutes Haus aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 6538 ins Tagblattbüro erbet.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Volksschule mit Lehrerwohnung in Durmersheim sollen die nachbezeichneten Arbeiten im Wege des öffentl. Angebotes vergeben werden:

1. Zentralheizungsanlage,
2. Warmwasserbereitungs- und Badeanlage,
3. Installationsarbeiten,
4. Entwässerungsarbeiten im Erdreich,
5. Fließableiteranlage,
6. Terrazzoarbeiten.

Vergabungsunterlagen sind bis zur Submissionseröffnung bei den bauleitenden Architekten **Pfeifer & Großmann** in Karlsruhe, Velsfortstraße Nr. 14, einzusehen. Angebotsformulare sind ebenfalls selbst zu erheben.

Zur Submissionseröffnung am Montag, den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus zu Durmersheim, der die Anbietenden anwohnen können, sind die Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, für jede Arbeit getrennt, portofrei einzureichen.

Ohne Einsicht der Unterlagen werden Angebotsformulare nicht abgegeben. Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbungen bleibt vorbehalten. Durmersheim, d. 21. April 1913.
Der Gemeindevorstand.

Verkaufsjillinge

jeder Höhe, wenn innerhalb der Schätzung liegend, auf städt. Objekte, mit guter Rente und in Hand solenter Zahler vermittelt und kauft an, die Karlsruher Geschäftsstelle der

Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft m. b. H.

Badstraße 38, Telephon 2732.

Verloren u. gefunden.

Verloren.

Verloren wurde Montag nacht eine Spange aus in Silber gefassten, weißen, geschliffenen Steinen von der Hebelstr., Arkaden, Kirchenplatz, Herrenstr., Karlstr. Gegen gute Belohnung abzugeben Neue Bahnhofstr. 1, 1. Stock, od. auf dem Fundbüro.

Verloren.

schwarze, mit Halsband, hat sich verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wilhelmstr. 41, 2. Stock.

Unterricht

Spanischen Unterricht

gesucht, möglichst in den Abendstunden. Off. u. Nr. 6714 ins Tagblattbüro.

Näh- und Stickstule,

Abendunterricht, von 8-11 Uhr abends. Jede Näh- u. Stickarbeit wird angenommen u. tabellos ausgeführt: Umlandstr. 32, 5. Stock.

Unterricht

An gut bürgerl. Mittags- und Abendlich können Herren u. Damen teilnehmen. Frau **Kraut,** Bürgerstraße 22, 2. Stock.

An gutem bürgerl. Mittags- u. Abendlich können noch einige bes. Herren teilnehmen. Ebenfalls ist ein hübsch möbl., freundliches Zimmer zu vermieten. Durlacher Allee 10, 2. Stock.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Ich nehme die der Frau **Anna Dieb** Witwe in ihrem Leben zugefügte Beleidigung mit wahren Bedauern zurück.
Frau **Frieda Schläger.**

Echtes Bauernbrot

ist zu haben: Sofienstraße 133.

Zöpfe, Einlagen, Haarsatzteile.

Anfertigung, Umarbeiten bel

A. Hildenbrand

Spezialgeschäft
Erbsprinzenstraße 31.

Mancherlei Preiswertes finden Sie nur noch kurze Zeit
im
Total-Ausverkauf
von Teppichen, Gardinen, Stoffen, Decken etc.
Adolf Sexauer, Friedrichsplatz 2.
Die Ladeneinrichtung kann zum Kauf vorgemerkt werden.



Kluge Hausfrauen

verwenden statt Bohnenkaffee stillschweigend Quleta-Kaffee-Ersatz. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet weder dem Herz noch den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfd.-Pak. 70 Pfg. in **Karlsruhe:** in Drog. W. Baum, L. Bühler, E. Deubler, Engel-Drogerie Hans Reichard, O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, J. Lösch, C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz; in Kolonialw. F. Fittler, W. Hartinger, M. Heuser, G. Hoferer, R. Langer, Fran. M. Mayer, E. Nagel, E. Neumann, Pfannkuch & Co., H. Rothweiler, Frau Seeger, A. van Veenrooy, L. Zimmer.

Die Quleta-Nährsalzpräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quleta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den Quletawerken Bad Dürkheim.

Zurückgebliebene Kinder

gedeihen prächtig, der Appetit bessert sich sofort durch einige Dosen Quietamalz. Es wird gern genommen und gut vertragen. Neben der Kräftigung des Körpers wird auch Anregung der geistigen Kräfte erzielt. Hebt bei Erwachsenen körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Erfolg überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien in **Karlsruhe:** Hilda-Apotheke, Internationale Apotheke; in Drogerien: W. Baum, Engel-Drogerie Hans Reichard, O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, J. Lösch, Hofdrogerie C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz, W. Tscherning.

Patent-Reform-Kleider- und Wäscheschränke
empfeht
Lazarus Bär Wwe.
Möbelmagazin, Zirkel 3.

Beste Wäsche
für die Hauttätigkeit und Gesundheit geeignete, erhalten Sie im **Reformhaus Karlsruhe, L. Neubert, Kaiserstrasse 122**
Ecke Waldstrasse.

Triumphstühle
von M. 2.40 bis M. 3.50
in großer Auswahl
empfeht
F. Wilhelm Doering,
Ritterstraße.
Straubfedern W. Eims Nachf.
direkten Imports von 50 Pfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.
Adlerstrasse 7.

August Schulz
Inh.: Ernst Finkenzeller
Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft
Herrenstraße 24.
In allen Preislagen
Bunte Waschröcke
Große Auswahl in Neuheiten.
Nur solide Qualitäten.

Wie koche ich am sparsamsten?
Zur Beantwortung dieser Frage veranstaltet die Firma **Hammer & Helbling** in ihren Geschäftsräumen, Kaiserstraße 155/157, am nächsten Montag und Dienstag (28. u. 29. April), jeweils nachmittags von 3 bis 6 Uhr, ein **Großes Schaukochen** auf Junker & Ruh-Gaskochern und Herden mit praktischen Vorführungen in **Kochen, Braten und Backen.** Herstellung von ganzen Mahlzeiten. Der verblüffend geringe Gasverbrauch kann an der aufgestellten Experimentieruhr von jedermann kontrolliert werden. **Braten aller Fleischarten auf Grillrost.** Um sich von der Vorzüglichkeit dieser Bratweise überzeugen zu können, werden Kostproben abgegeben. Eintrittskarten zu diesen interessanten Vorführungen können an unserer Kasse jederzeit gratis in Empfang genommen werden.
Hammer & Helbling
Erstes Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Städt. Seefischmarkt.
Hauptmarkt. In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierordthaus am **Donnerstag nachmittag** von 3 $\frac{1}{2}$ bis 7 Uhr und **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Filialmärkte. Durch den Verkäufer Hipf.
Weststadt: In dem Hofe des Eichentes, Seifenstraße 96/98, am **Donnerstag vormittag** von 9 bis 11 Uhr und **nachmittags** von 3 bis 6 Uhr.
Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag** von 8 bis 11 Uhr.
Stadtteil Mühlburg: Ecke Rhein- und Vogelstraße am **Donnerstag nachmittag** von 1 $\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr.
Karlsruhe, den 23. April 1913.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Frisch eintreffend
Holländ. Angel-Schellfische
„ **Kabeljau, Rotzungen etc.**
Els. und Schwetzingen Spargel
(täglich frisch)
Westf. Schinken, gek. Schinken
Rauchlachs im Aufschnitt
Echte Gothaer Cervelat u. Salami
(Marke Schenk)
empfeht

Herm. Munding
Hoflieferant **Kaiserstr. 110.**

In meinem Ausverkauf
Adlerstrasse 18a
sind noch vorhanden:
Grosse Posten
Herren-Anzüge, ein- und zweireihig Mk. 36.— 30.— 25.— 19.— 15.— **11.—**
Burschen-Anzüge Mk. 24.— 20.— 17.— 11.— 8.50 **6.50**
Knaben-Anzüge Mk. 8.50 6.50 5.50 4.80 3.50 **2.25**
Hosen Mk. 9.— 7.50 6.— 4.80 3.50 3.— **1.95**
Leinen-Joppen Mk. 4.80 3.— 2.— 1.80 **1.50**
Lüstre-Joppen Mk. 10.— 7.50 6.50 **2.50**

runge unterworfen. Dagegen wurde das Dienstpersonal vervollständigt und eine straffere Hausordnung eingeführt. Bruno leistete Gewaltiges, aber es machte ihm große Freude. Es war in der Tat eine Ari Kulturmission, die er da erledigte; er half ein Chaos lichten. Er hatte sich vorgenommen, den Winter über zu bleiben; dann war der endgültigen Entscheidung genügend vorgearbeitet, und er konnte sein Bündel schnüren und weiterziehen. Die Vormittage galten dem Studium. Bruno war kein glänzender Lehrer; doch an der Hand der Bücher ging es ganz gut. Es kam dazu, daß Schüler und Schülerin mit großem Eifer bei der Arbeit waren. Besonders Gertrude erwies sich als sehr intelligent und ging Manuel mit vieler Geduld und klugem Verständnis zur Hand; in beiden aber lebte das heiße Verlangen, Bruno zufrieden zu stellen.

Bruno hatte sein Votum nicht so gearbeitet wie jetzt. Cicero und Cornelius Nepos mußten wieder hervorgeholt werden; in den Nachstunden wurden die Alexandrinischen Kriege lebendig; Monère, Bessing und Tasso tauchten an seinem Bette auf; vergessene arithmetische Gleichungen feierten ihre Wiedergeburt; die Geheimnisse der Chemie wollten entschlüsselt sein. Zuweilen, wenn die Lampe auf seinem Tisch ihr gelbes Licht über die Lehrbücher warf und ihm die Augen vor Müdigkeit brannten, fragte er sich: Was quälst du dich eigentlich so?! — Er fand nie eine Antwort, suchte sie auch nicht. Aber er empfand ein Gefühl großen Glücks, wenn Manuel ihn in einer Aufwallung von Herzlichkeit an die Brust zog, und wenn die kleine Gertrude ihm dankbar die Hand drückte.

Auch Fräulein von Hollen erwies sich als zuverlässig. Nun Manuel der Alleinherrscher war, rückte sie mit ihren Wünschen heraus. Sie gipfelten in einer gänzlich neuen Ausstattung für Gertrude und in dem Engagement eines Stubenmädchens von Josenqualität. Die Geldbeschaffung machte Manuel keine Sorgen. Vorläufig waren die Kartoffelsäcke in der Räucherammer gefüllt. Er hätte mit vollen Händen hineingreifen und den Segen nach allen Seiten verteilen können. Aber da nabete sich die zweibeinige Bernunft, die unter dem Namen Doktor Petermann durch das Haus mandelte, und schob dem Leichtsinn einen Kiesel vor. Der blanke

Mann wurde auf Manuels Namen auf die Bank geschafft und dort abgehoben, was nötig war. Auch Wohnblatt forderte zur Verbesserung der Wirtschaft mancherlei; doch da genügte die Jahreserträge, die diesmal nicht auf die hohe Kante gelegt wurden. Das größte Ereignis der Zeit aber war die Tatsache, daß Gertrude zur Beforgung ihre neuen Garderobe auf zwei Tage nach Breslau fuhr. Sie kam zum ersten Male in die Stadt, und als sie heimkehrte, machte sie den Eindruck, als hätte sie einen Einblick in das Paradies getan. Sie war glücklich und dabei ganz verwirrt.

Die Nachmittagsstunden gehörten der Inspektion der Wirtschaft. Für Bruno war ein Reitpferd angeschafft worden. Manuel kam aus dem Bewundern nicht heraus: alle Achtung, was der Doktor Petermann für ein schneidiger Reiter! Der Respekt vor ihm wuchs. Auf der Troste hatte man von dem Umschwung der Verhältnisse zuerst erfahren. Dann fidierten seltsame Nachrichten in der ganzen Umgegend durch. Der Fürst ringe schon seit Tagen mit dem Tode; er sei der Sprache beraubt; Manuel leite die Herrschaft und habe einen Freund bei sich, der sei der eigentliche Herr im Hause. Einen Doktor Petermann, den neuen Präzeptor; doch tauchten Gerüchte auf, und keiner wußte, woher sie gekommen waren, es sei gar kein Doktor, sondern ein früherer Kunstreiter; beim Grafen Gotsche auf Rikwang, das zwei Meilen nördlich lag, wurde sogar erzählt, in Görrieshausen habe sich ein Hochstapler eingenistet; man müsse die Kinder schützen. Die Rikwanger Jungen sahen dem Trio begegnet; sie schilderten es also: der Hochstapler sehe wie ein richtiger Gauner aus, hätte auch beständig aus dem Linksgalopp in den Rechtsgalopp changiert; das täte kein Kunstreiter; die Prinzess wäre in funfelnagelneuem Dreh gewesen, jägergrün mit schwarzen Borten, der Fesl, der Manuel, nicht mehr in seinem groben Drillich, sondern ganz anständig adjustiert, ja, man könne behaupten, fast nobel.

(Fortsetzung folgt.)

Samstag, 26. April, abends 8 Uhr,
im **Museumssaal**
Einmaliges Gastspiel der Tanzkünstlerin
Rita Sacchetto
TANZPIECEN.

Vergebliches Erwarten	Pastorale	
a) Sarabande Händel	a) Liebeslieder Brahms	
b) Menuett aus dem	b) Gavotte Bach	
D-Moll-Quartett	Frühlingsstimmen	
Mozart	(Walzer) J. Strauss	
c) Menuett aus dem	Spanische Tänze	
Divertissement Mozart	(Epoche Velasquez)	
Erinnerungen nach	a) Toreador et	
dem Balle E. Gillel	Andalouse Rabinstein	
(in Krinoline)	b) Caprice espagnol Moszkowski	

Mitwirkung: Helene Zimmermann, Pianistin.
Konzertbügel C. Bechstein aus dem Pianomagazin des Hoflieferanten Ludwig Schwelsgut.
Eintrittskarten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.— Mk. bei Franz Tafel (vorm. Hans Schmitt), Musikalienhandlung, Kaiserstraße 82a (Telephon 1647), und an der Abendkasse.

Wohltätigkeits-Aufführung
zugunsten der **Flüchtlingskassen des St. Vincenzvereins**
im **St. Agneshaus, Hirschstraße 35 b.**

1. Vorstellung: **Samstag, den 27. April, abends 8 Uhr.**
2. Vorstellung: **Samstag, den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr.**

Zur Aufführung gelangt:

I. Frau Charitas
Märchenstück für Kinder von Weiß.

II. Die vier Jahreszeiten
in Wort und Bild von D. Bischof.

III. Die Katzenschule
lustige Kinderkomödie von Gehring.

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf. Kinder zahlen in der Nachmittagsvorstellung die Hälfte.
Vorverkauf der Billette in der Buchbinderei J. Dorer, Erbprinzenstr., selbst bei Vorverkauf nummerierte Billette à 1.10 Mk. abgegeben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand der Flüchtlingskassen.
Andrzej, Geisil, Rat u. Ehrenmitglied. Freiin von Benst.

Waldstrasse 30

Residenz-Theater
Nur noch bis inkl. Freitag, den 25. April:
Asta Nilsen
die grosse Tragödin in

Zigeunerblut
Die Vagabundin.
Sensationsdrama in 3 Akten v. G. Schätzler-Perasini.
In Szene gesetzt von Urban Gad.
Ausserdem noch 2 Dramen, 1 Aktuell, 1 Naturaufnahme, 2 Humoresken.

ELDORADO
Am 23., 24. und 25. April 1913
Riesen-Programm
mit 18 Prachtnummern.
Für Kinder-Vorstellung großes Extra-Programm.

Kgl. Kopenhagener Porzellan
empfiehlt die Niederlage für Karlsruhe
Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Bloss
F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie
Kaiserstraße 104, Herrenstr.-Ecke.

Großherzogliches Hoftheater.
Donnerstag, den 24. April 1913.
55. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (grosse Abonnementskategorien).
Zum erstenmal:
Der Fremdling.
Dichtung in einem Akt von Albert Geiger.
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.
Personen:
Der Fremdling Fritz Baumbach.
Kauzifaa, Königin von Phäakia M. Krauß.
Kafinoe M. Krauß.
Nephthassa M. Krauß.
Ein Hüter des Hofentempels Hedwig Holm.
Ein Hüter des Hofentempels Karl Kern.
Stimme des Hofentempels August Schmitt.
Am Strand in Phäakia.

Zum erstenmal:
Das Winzerfest.
Ein griechisches Singspiel von Albert Geiger.
In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.
Personen:
Phanes, ein begüterter Weingutsbesitzer Josef Mart.
Kratinos, sein Freund, ein ehemaliger Kaufmann aus Milet Karl Dapper.
Meton, ein reicher Stuber aus Milet Fritz von Krones.
Anatbon, Bildhauer R. Gütjohann.
Nephthassa, Tochter des Phanes M. Krauß.
Ergonios, Verwalter des Phanes Hugo Höder.
Eudaris, Schaffnerin Margarete Bir.
Rafios, Diener des Meton Otto Bertel.
Pitios, Schaupiel (Gnade) Schindler.
Kantbaros Eugen Rex.
Kritilla Eugen Rex.
Phäakia, Gestalten eines Stückes auf der Bühne Josef Gröhinger.
Phäakia Karl Kraus.
Ein Binger Paul Gemmede.
Ein Landmann Herm. Benedict.
Ein zweiter Landmann Ludwig Schneider.

Darsteller:
Der neue Innenraum des ersten Bildes im „Winzerfest“ ist von Albert Wolff entworfen und ausgeführt.
Bauwerk nach dem Fremdling.
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang: 8 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.
Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung 5.—, Sprechst. I. Abteilung 4.— usw.

Spielplan
für die Zeit vom 20. bis mit 28. April 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sprechst. I. Abt.):
Freitag, 25. April. A 54. „Die Fiebermaus“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß. 1/8 bis gegen 11 Uhr. (4 Mk.)
Samstag, 26. April. B 56. „Genoveva“, Tragödie in 5 Akten mit einem Nachspiel von Deibel. 7—11 Uhr. (4 Mk.)
Sonntag, 27. April. A 56. „Statt Mignon“, „Oberst Chabert“, Lustspiel in 3 Akten von Walter Hasencamp.
Montag, 28. April. C 56. „Colberg“, historisches Schauspiel in 5 Akten von Dörfle. 1/8 bis gegen 10 Uhr. (4 Mk.)
b) In Baden-Baden:
Sonntag, 27. April. 33. Abonnements-Vorstellung. „Julianenfelder“, Lustspiel in 4 Akten von Gabelburg und Stowronnek. 7—10 Uhr.

Tagesanzeiger.
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)
Donnerstag, 24. April.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Luzern. Vorstellung. Vielst. i. e. Vorstellung. Ciborador-Kino. Vorstellung. Kaiser-Panorama. Gedöfnet von 2 bis 10 Uhr. Montenegro.	Turngesellschaft. Männer-Riege 8—10 Uhr Realgymnasium, Damenabteilung I 8—10 Uhr, Schillerstraße, Damenabteilung II 8—10 Uhr, Nebenstraße, Mädchenabteilung 1/7—1/8 Uhr, Schillerstraße. Schwabwälderverein. Vereinsabend im „Moninger“. Vill-Klub. Vereinsabend im „Weigen Berg“. Eintrachtssaal. 1/9 Uhr Demonstrationenabend von Anton Simon. Café Windsor. 8 Uhr Konzert. Café Metropol. 8 Uhr Konzert. Wiener Baum. 8 Uhr Konzert. Bürgerklub (Frankend). 8 Uhr Konzert. Friedrichshof. 8 Uhr Konzert.
--	--

Nach mehrjähriger Ausbildungszeit, zuletzt an der Kinderheilanstalt und dem städt. Säuglingsheim zu Dresden, sowie an der Universitäts-Kinderklinik zu Straßburg (Prof. Czerny) habe ich mich in Karlsruhe als
Spezial-Arzt für Säuglings- u. Kinderkrankheiten
niedergelassen.
Westendstraße 52, parterre, am Mühlbürgertor, gegenüber der Christuskirche. Telephon 3425.
Sprechstunden von 9 bis 10 und 3 bis 4 Uhr, außer Sonntags.
Dr. med. **Neussell.**

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe.
Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die **Gegenmarken**, insbesondere **Wünze**, so rasch als möglich in unseren Filialen oder an die Kasse, Roonstraße 28, abzuliefern.
Der Vorstand.

Colosseum-Restaurant
jeden Donnerstag
Schlachttag



Restaurant „Goldenes Kreuz“
am Ludwigplatz.
Heute Donnerstag wie jeden Donnerstag
Schlachttag.
Wilhelm Stein, Metzger und Wirt.

Krokodil
Karlsruhe
Jeden Montag und Donnerstag
Schlachttag!



„Zum Augarten“
Jeden Donnerstag
Schlachttag.
Empfehle gleichzeitig rein. Schweinefleisch.
A. Desterle.

„Goldener Adler“
Karl-Friedrichstraße 12.
Jeden Donnerstag
Schlachttag.
Von 5 Uhr ab die so beliebten **Schlachtplatten**, was empfehlend anzeigt
Ernst Müller.

Colosseum
Waldstr. 16/18. Teleph. 1938.
Letzte Woche
Job's
lustige Bühne.
Donnerstag und Freitag:
Ein dreieckiges Verhältnis.
Lachen ohne Ende!

Ab Sonnabend, den 26. April:
Die Brautnacht.
Schwank in 1 Akt.
Mein Freund, das Kalb.
Schwank in 2 Akten.

ST. ESMANN KARLSRUHE I. B.
ST. E
Kaisersstr. 229
Tel. 869.

Holländer Schellfische
„ Kabeljau,
„ Rotzungen.
Matjes-Heringe.
Holländer Vollheringe.
Algier-Kartoffeln
Schwetzinger Spargeln
täglich frisch.
Gemüse- u. Obst-Konserven
10% Rabatt 10%
Sorgf. Versand.

Ziergärtnerverein. Heute abend 8 1/2 Uhr „Bier Jahreszeiten“ Zusammenkunft.
Schwabwälderverein
(Sektion Karlsruhe).
Donnerstag, den 24. April 1913,
Vereinsabend
im Moninger, Kapitelsaal.

BILL CLUB
gegr. 1902.
Jeden Donnerstag
Billabend
im Lokal „Weisser Berg“.
Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.
Gut Heil!
M.T.V.

Samstag, den 26. April, abends 9 Uhr beginnend, im Vereinslokal Moninger
Monats-Versammlung
II. Vortrag:
Meine Nordlandsreise.
Um pünktlichen und zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Kneipwart.

TURN-GESELLSCHAFT KARLSRUHE.

Am Sonntag, den 27. April werden folgende
Turnfahrten
ausgeführt.

1. **Damenabteilungen:**
Forbach-Schwarzenbachtal-Herrenwieser See-Badener Sattel-Rota Lache-Forbach. Abfahrt 6.10 Uhr.

2. **Ausübende Mitglieder und Zöglinge:**
Marzell-Schwanner-Warte-Neuenbürg-Büchenbronner Höhe-Pforzheim. Abfahrt 6.40 Uhr Albtalhbh.

3. **Alte Herren-Riege:**
Forbach-Herrenwieser See-Badener Höhe-Rota Lache-Baden (M.-E.) Abfahrt 6.10 Uhr.

Mundvrrat und Lieberbücher mitnehmen.
Der Turnrat.
Schlussanmeldung bis Donnerstag bzw. Freitag abend in d. Turnhallen.

Achtung für Schreibmaschin.-Besitzer!
Reparaturen aller Systeme prompt und billig.
Niedel & Co., Telephon 2979.
Steuernfreie, amortisierbare
122 800 000 Mark
4 1/2 % K. K. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Anleihe
à 93 für Mk. 100.—
werden am 26. ds. Mts. zur Zeichnung aufgelegt und bittet um frühzeitige Anmeldungen hierauf.
Carl Götz,
Bankgeschäft,
Karlsruhe — Hebelstraße 11.

Ca. **4000** Stück

Kinder-Konfektion

ganz besonders billig!

Donnerstag

Freitag

Samstag

Sonntag

Verkauf

Parterre

und

I. Etage

Soweit Vorrat!



Jacken - Anzug
Weißer
Perlmutter-Knöpfe, abnehmbare Garnitur
1-4 5-7
4.90 5.75



Knaben-Bluse Gr. 0-7
dunkel gestreift, hochgeschlossen, mit Krawatte 1.25

Knaben-Bluse Gr. 0-3
gestr., Regatta-Drell, mit abnehmb. Kragen, Armstickerei Gr. 4-7 3.25 2.90

Knaben-Bluse Gr. 0-3
weiß Satin, mit abnehmb. Matrosenkragen u. Manschetten Gr. 4-7 2.95 2.75



Kieler Anzug Gr. 1-5
weiß Satin, mit abnehmb. Garnitur, Armstickerei Gr. 6-10 6.75 5.50

Kieler Anzug Gr. 1-5
gestreift Regatta-Drell, abnehmb. Garnitur, Armstickerei Gr. 6-10 6.75 5.50

Sport-Anzug Gr. 3-5
marineblaue Gürtelhose, mit gestr. Wasch-Hemd-Bluse Gr. 6-8 3.95 3.50



Wasch-Kleidchen
beige, blau, hellblau, mit reizender Bordüre
60-80 85-105
5.50 6.50



Blusen - Anzug
weiß Satin, abnehmbare Garnitur, Matrosenform
0-3 4-7
3.50 3.95

Kleidchen
Wollst. gestr. Gr. 60 fraise, blau, rot m. Lackgürtel 1.50
jed. weiß Gr. 75% mehr

Russen-Kleidchen
weiß, mit Stickerei-Einsatz, farbige Schärpe, waschbar 45-60 1.95

Kleidchen
marine mit Gr. 60 Lackgürtel, 10.75
jed. weiß Gr. 75% mehr

Russen-Kleidchen
blau, rot, beige, mit weißem Stickereikrag, paspeliert 45-60 1.95

Kleidchen
marine Cheviot, rot gepaspelt Gr. 60 7.50
jed. weiß Gr. 75% mehr

Stickerei-Kleidchen
weiß, hübsche, kleidsame Fassons Gr. 45-70 5.50 3.50

Wasch-Kleidchen Gr. 45-60
bleu und mode, Waschpopeline Stickereipasse, Faltenröckchen 3.90

Sommer-Kleidchen Gr. 48
aus lmit. Musselinstoffen, Punkt- u. Streifenmuster, weißer Kragen, rote Schärpe 4.25
jede weitere Größe 25% mehr

Knaben-Hosen Gr. 0-7
aus blauen Waschstoffen, zum größt. Teil m. Leibch. 95% 1.45 1.75

Spielhöschen Gr. 45-60
einfarbige und gestreifte Waschstoffe 1.25 1.65 1.95

Stickerei-Kleidchen
aparte Muster, gute Stickerei-Stoffe, div. Fassons Gr. 45-70 7.75 6.75

Wasch-Kleidchen Gr. 85-105 60-80
aus gestreiften Waschstoffen, halsfrei, solides Schulkleid 4.00 3.50

Wasch-Kleidchen
aus gestreiften Stoffen, Faltenröckchen Gr. 45-65 1.75

Russen-Kittel Gr. 45-60
weiße u. farb. Waschstoffe, hübsch garn., neue Fass. 75% 1.45 1.95

Russenkittel-Anzüge Gr. 00-2
je nach Preislage aus gestreiften, einfarbig. u. weißen Waschstoffen 1.95 2.45 3.90



Wasch-Kleidchen
aus gestr. Waschstoffen, halsfrei, mit Bordüre 45-65 1.95



Jacken - Anzug
gestr. Washstoff, marineblauer Matrosenkragen
1-4 5-7
2.75 2.95

10% auf sämtliche im Preise nicht besonders herabgesetzte Artikel **10%**

Hermann Tietz



Matrosen-Kleid
weiß, beige, od. gestreift Regatta-Drell abn. Kragen
45-60 65-80
4.90 5.50

Der Fall von Stutari.

Von den drei großen Festungen, auf denen der Halbmond bis jetzt gemeht hat, ist gestern die letzte, Stutari in Albanien, gefallen.

Bei der Berichterstattung über die Belagerung stehen sich montenegrinische und englische Nachrichten vielfach sehr scharf gegenüber.

Bei der Berichterstattung über die Belagerung stehen sich montenegrinische und englische Nachrichten vielfach sehr scharf gegenüber.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Dr. Köpff eröffnet um 2.20 Uhr die Sitzung.

Ein österreichisch-montenegrinischer Zwischenfall.

Wien, 23. April. Ueber einen Anschlag auf den österreichisch-ungarischen Militär-Attache Subba wird von unterrichteter Seite mitgeteilt.

Gesamtgastspiel des Großh. Hof- und National-Theaters Mannheim.

Wenn ein Operntext einen so hohen künstlerischen Wert besitzt wie derjenige von Ringl's Kührreigen, so konnte der Erfolg dieses Werkes nicht ausbleiben.

Welten: die des sterbenden Kokos und die neuerlebende der Freiheit und Gleichheit. Die Meisterhand des Tonkünstlers merkt man an der technischen Ausführung.

In Geigers Einakter „Der Fremdling“, der heute Donnerstag zur Uraufführung gelangt, werden die Hauptrollen von Herrn Baumbach und Fräulein Freundorfer gespielt.

Kunst und Wissenschaft.

Für den Dichter Arno Holz, der am 26. d. M. seinen 50. Geburtstag begeht, erläßt ein Komitee, dem u. a. Hans Thoma, Hermann Bahr, Richard Dehmel, Ludwig Fulda, Maximilian Harden, Generalintendant Graf v. Hüllenhöfer, Max Liebermann, Paul Lindau, Heinrich und Thomas Mann, Arthur Schnitzler und Hermann Sudermann angehören, einen Aufruf, in dem es heißt: „Arno Holz erzählt im Vormort zu seiner letzten, eben erschienenen Tragödie „Ignorabimus“, daß er heute noch immer buchstäblich in einer Dachbude hockt.“

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater. Die auf nächsten Sonntag, den 27., angelegte Aufführung von „Oberst Chabert“ beginnt um 7/8 Uhr.

Die auf nächsten Sonntag, den 27., angelegte Aufführung von „Oberst Chabert“ beginnt um 7/8 Uhr.

Die auf nächsten Sonntag, den 27., angelegte Aufführung von „Oberst Chabert“ beginnt um 7/8 Uhr.

Die auf nächsten Sonntag, den 27., angelegte Aufführung von „Oberst Chabert“ beginnt um 7/8 Uhr.

Generalleutnant Staab: Dem sozialdemokratisch organisierten Mann ist aus Gründen der Disziplin das Betreten der Kasernen untersagt worden. Er betreibt nach wie vor ein gutgehendes Milchgeschäft.

Abg. Liebknecht (Soz.): Politische Rücksichten sind also doch maßgebend gewesen. Diese Erklärung hat prinzipielle Bedeutung und kann für den Kriegsminister recht unangenehm werden.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich lege Vernehmung dagegen ein, daß der Abg. Liebknecht uns vorwarf, die Militärverwaltung habe gefehlvoll gehandelt. Was Disziplin ist, darüber gehen meine und Herrn Liebknechts Ansichten auseinander. Wir wissen ganz genau, was unsere Pflicht ist. (Bravo! rechts.) Mehrere Titel werden bewilligt.

Sodann werden die die Ostmarkenzugabe im Heeresetat betreffenden Titel in besonderer Abstimmung gegen die Stimmen der Rechten, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt. Der Rest der fortdauernden Ausgaben wird bewilligt.

Vizepräsident Paasche ruft nachträglich nach Einsicht in das Stenogramm den Abg. Liebknecht wegen des Ausdrucks „gefahrvoll“ zur Ordnung. Bei den einmaligen Ausgaben liegt bei Kapitel „Artillerie- und Waffensachen“ die Resolution der Budgetkommission vor, die die Berufung einer Kommission zur Prüfung der gesamten Rüstungslieferungen für Reichsheer und Marine, bestehend aus Reichstagsmitgliedern und Sachverständigen, verlangt.

Die Sozialdemokratie beantragt die Einsetzung einer rein parlamentarischen Untersuchungskommission mit dem Recht zeugeneidlicher Vernehmung.

Abg. Dechour (Soz.) begründet diesen Zusatzantrag mit dem Hinweis darauf, daß die Teilnahme der Militärverwaltung an den in den letzten Tagen aufgedeckten Manipulationen einiger industrieller Werke nachgewiesen worden sei.

Kriegsminister v. Heeringen: Der Abg. Liebknecht hat gesagt, es sei festgestellt, daß eine Mitschuld der Regierung vorliege. Eine solche Feststellung hat nicht stattgefunden und kann auch nicht stattfinden, weil eine Mitschuld nirgends nachgewiesen ist. Eine solche Anschuldigung weise ich zurück.

Staatssekretär Delbrück: Ich bitte, die sozialdemokratische Resolution abzulehnen; sie ist verfassungswidrig und unannehmbar. Dagegen bitte ich, den Antrag der Budgetkommission anzunehmen. Trotz der verfassungswidrigen Bedenken ist der Reichshauszettel bereit, eine solche Kommission einzusetzen, an der auch Mitglieder des Reichstages neben Vertretern der Einzelressorts teilnehmen.

Abg. Graf Westarp (konf.): Wir haben gegen den Vorschlag des Reichshauszettels nichts einzuwenden, abgesehen von dem, daß die Kommission nicht zustande kommen wird, weil die Reichspartei sich nicht an der Vernehmung beteiligen wird.

Staatssekretär Delbrück: Die Exekutive der Befehlsgebung liegt unabweisbar bei den Einzelregierungen. Wir haben aber ein Interesse daran, daß alles gefast und geprüft wird.

Abg. Erzberger (Ztr.): Bereits im Jahre 1904 hat der Reichstag einen Antrag auf Einsetzung einer Kommission in kolonialen Dingen angenommen. Verfassungswidrige Bedenken sind damals nicht geltend gemacht worden.

Abg. Dr. Paasche (nll.): Daß unser Verfahren nicht verfassungswidrig ist, läßt sich damit beweisen, daß bereits früher unter Zustimmung der Regierung eine derartige Kommission in Tätigkeit gewesen ist.

Abg. Müller-Weinigen: Wir wünschen eine rein parlamentarische Kommission, die vor allem von dem Vertrauen der Bevölkerung getragen sein muß.

Staatssekretär Delbrück: Es liegt mir fern, das Budget- und Kontrollrecht des Reichstages einzuschränken oder anzugreifen, aber eine gemischte Kommission kann nur vom Reichshauszettel eingesetzt werden, da es sich nicht um das Budgetrecht, sondern um reine Verwaltungsmassnahmen handelt.

Abg. Franz-Mannhelm (Soz.): Verfassungswidrig ist unser Antrag nicht.

Abg. Spahn (Ztr.): Ich verstehe nicht, daß der Antrag der Budgetkommission vom Bundesratstisch aus als verfassungswidrig bezeichnet werden kann. Das Mißtrauen gegen die höhere Verwaltung besteht in weiten Kreisen. Nach heute ist mir von einer hochgestellten Stelle ein Brief zugegangen, in dem ich gebeten werde, dafür zu sorgen, daß dieser Kommission die Befugnisse eingeräumt werden, Feigen und Sachverständige zu vernehmen. (Hört! hört!)

Abg. Graf Westarp (konf.): Ich gebe zu, daß ich übersehen habe, daß die sozialdemokratische Resolution einen Gesetzentwurf verlangt; das ist selbstverständlich einwandfrei; wir können aber nicht zugeben, daß in die Exekutive eingegriffen wird. Wir müssen uns auf die etats- und rechtsmäßige Kontrolle beschränken. Daß ein Mißtrauen in weitem Umfang gegen die Regierung besteht, kann ich nicht zugeben.

Abg. Waldstein (Fortfch. Sp.): Lieber den ersten Teil des sozialdemokratischen Antrages dürfte Einmütigkeit herrschen.

Staatssekretär Delbrück: Ich kann nicht zugeben, daß ein Mißtrauen gegen die Regierung besteht. In einzelnen Fällen werden Befehlsungen immer vorkommen, was aber niemals ein Mißtrauen im allgemeinen rechtfertigt.

Abg. Dechour (Soz.): Die logische Folge von Dr. Spahns Ausführungen wäre, daß er unserem Antrag zustimmt. Wenn der Kriegsminister vor einiger Zeit gesagt hat, mit demselben Recht, mit dem man ihm vorgeworfen habe, daß er europäische Geschäfte mache, hätte man ihm vorwerfen können, er hätte den Balkankrieg angezettelt. So ist das eine frivole Bemerkung. (Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung.) Die Regierung hat unzweifelhaft große Unterlassungsünden begangen aus hinsichtlich Krupp und Lippoldstrick.

Abg. Merin (Reichsp.): Der sozialdemokratische Antrag hat den Vorzug der Ehrlichkeit. Die Resolution der Budgetkommission geht hinten herum.

Abg. Spahn (Ztr.): Das Mißtrauen richtet sich nicht gegen einzelne Personen in den Behörden, sondern gegen die Verwaltung selbst.

Nach weiterer unerbittlicher Debatte wird die Resolution der Budgetkommission unter Ablehnung aller übrigen Anträge gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommen.

Der Rest der Ausgaben wird ohne Debatte bewilligt.

Bei den Einnahmen entpinnst sich über die Abfuhr der Generalabschlüsse aus dem allgemeinen Buchhandel herauszukommen und den Vertrieb pensionierten Offizieren zu übertragen, eine längere Debatte. Darauf wird die Weiterberatung auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Schluß nach 7 Uhr 45 Minuten.

Berlin, 23. April. Ministerpräsident Frhr. von Hertling hatte im Reichstag mit führenden Abgeordneten verschiedener bürgerlicher Parteien längere Unterredungen über die Lösung der Deckungsfrage.

Berlin, 23. April. Dem Bundesrat ist, wie verlautet, ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach den Mitgliedern des Reichstages freie Eisenbahnfahrt während der ganzen Legislaturperiode gewährt wird.

Berlin, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Budgetkommission des Reichstages hat den Gesetzentwurf einer Satzung für die Landwirtschaftsbank für Südwestafrika und einen Abänderungsantrag der Abgeordneten Dr. Brabant, Graf Westarp, Erzberger und Dr. Paasche, der den Entwurf eines Wehrgesetzes für die Schutzgebiete enthält, angenommen.

Berlin, 23. April. Die Budgetkommission des Reichstages nahm heute einen konservativen Antrag betreffend die Vorlage eines Gesetzes, das noch im laufenden Etatsjahr den Altpensionären die Aufbesserung ihrer Bezüge bringt, an. Ferner einen sozialdemokratischen Antrag, gleichzeitig damit die Herabsetzung der Altersgrenze in der Arbeiterversicherung von 70 auf 65 Jahre herbeizuführen. Weiter nahm die Kommission eine Resolution der fortschrittlichen Volkspartei an, die vom Reichshauszettel Maßnahmen zur Unterbrechung der sogenannten „wilden Buchmacher“ und die Einführung einer Konzessionierung der Buchmacher zur Verhinderung der Hinterziehung der Totalsteuer fordert.

Berlin, 23. April. Die Wahlprüfungs-kommission des Reichstages erklärte in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Abgeordneten Haupt

Der Unfall des „Imperator“.

Der „Imperator“, Hamburgs größtes Schiff, 200 Meter lang, 33 Meter Wassertiefe, auf Grund geraten.

(Eigener Bericht.)

Aus Hamburg wird uns geschrieben: Diese Schreckensstunde rief am frühen Morgen schon allgemeine Aufregung in der Stadt hervor. Soll doch dieses größte Schiff, das bisher auf einer Hamburger Werft erbaut wurde, 4000 Passagiere aufnehmen kann und eine Besatzung von 1000 Personen hat, seine erste Reise antreten. Zwar geht diese nur bis Gibraltar, da die innere Einrichtung der Kajüten noch nicht vollständig ist, aber es ist ihm eine besondere Ehre zugeföhrt, daß der Kaiser an dieser Fahrt teil nehmen will.

Es war daher schon in der frühesten Morgenstunde eine ungeheure Menschenmenge an der Abschiedsstelle versammelt, um der Ausfahrt beizuwohnen. Einen majestätischen Anblick bot das hell erleuchtete, einem schwimmenden Palaste ähnelnde Schiff dar, als es um 4 Uhr aus dem grauen Morgennebel langsam aufsteigend vorüberzog. Doch die Elemente halfen das Schicksal der Menschenhand, das zeigte sich wiederum. Der Sturm trieb das Wasser aus der Elbe und plötzlich lag der Dampfer bei den Altonaer Landungsbrücken fest. Bergens machte man die größten Anstrengungen, es wieder flott zu machen. Erst abends um 6 Uhr wurden die Bemühungen mit Erfolg gekrönt, nachdem man die 82 Rettungsboote entfernt hatte, Kohlen entladen und drei der stärksten Schiffeppampfer zu Hilfe geholt waren. Unter den brausenden Hurrikaturfen der am Ufer dicht gedrängt stehenden Menschenmenge, Hüte- und Tücher-schnecken, fuhr der Dampfer dahin. Lustig flatterte die Hamburger Flagge im Winde, ein neues Riesenschiff ansehnliches fließes und Schaffenskraft trägt den Ruhm Hamburgs in die weite Ferne. Curhaven ist das erste Ziel, wo als erster Passagier der Kaiser aufgenommen wird.

Ottensdorf, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Der „Imperator“ ist um 1 1/2 Uhr nachmittags auf seinem Reiseplat bei Altenbrück oberhalb Cuxhaven angekommen.

Der Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Nationalkomitee für das allgemeine Wahlrecht und den Generalstreik ist heute vormittags zu einer Sitzung zusammengetreten. Es waren 300 Delegierte anwesend, die von der in der gestrigen Kammer Sitzung angenommenen Tagesordnung Kenntnis genommen haben. Es schien die Ansicht vorzuherrschen, daß die Tagesordnung ein Mittel zur Verständigung sein könnte und daß hierdurch möglicherweise der Generalstreik ein Ende finden wird. Der morgen vormittag zusammen-tretende außerordentliche Kongress wird darüber zu befinden haben.

Brüssel, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Heute morgen sind drei liberale Brüsseler Blätter nicht erschienen, da ihre Drucker erneut in den Streik getreten sind.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 23. April. Die Zahl der streikenden Bergleute betrug heute 31825 gegen gestern 27019; da indessen hierbei die gestrige Abend-schicht nicht berücksichtigt worden ist, wird sich die Gesamtzahl der Streikenden um 25% höher stellen.

Winnburg, 23. April. Auf einer Konferenz der Arbeitgeber und der Gewerkschaften in der Schiffsbauindustrie wurden Lohnforderungen abgelehnt.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser

Gießen, 23. April. Der Kaiser besuchte heute von Homburg aus sein Regiment Nr. 116 in Anwesenheit des Großherzogs von Hessen und des kommandierenden Generals v. Schenk vom 18. Armeekorps. — Der Kaiser wird auf der Rück-fahrt den Dom von Weimar besuchen und gedenkt sich morgen früh nach Meß zu begeben. Die Kaiserin wird morgen abend nach dem Neuen Palais zurückkehren.

Wetzlar, 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser traf heute nachmittags 3 1/2 Uhr mit Gefolge ein und wurde am Portal des Domos von Vertretern des Landtags, dem Bürgermeister und den Stadtverordneten und der Bevölkerung empfangen und in den Dom geleitet. Der Kaiser verweilte im Dome etwa eine halbe Stunde und zeigte für die Architektur des altfränkischen Bauwerkes sehr großes Interesse. Die Erläuterungen der bautech-

nischen Einzelheiten hatte Stadthausmeister Krieger übernommen. Nach der Besichtigung des Innern wurde nach ein Rundgang um den Dom unter-nommen. Dem Kaiser wurden von der Volks-menge und den Schülern, die längs der Straße aufgestellt genommen hatten, reiche Ovationen dargebracht. Die Stadt hatte reichen Ziengenschmuck angelegt. Die Rückreise nach Homburg u. d. S. erfolgte über Braunfels.

Der Berliner Monarchenbesuch.

(Eigener Bericht.) Berlin, 23. April. An die Monarchenbegegnung, die anlässlich der Potsdamer Hochzeitsfeierlichkeiten stattfinden werden, sind von verschiedenen Seiten Erörterungen in dem Sinne geknüpft worden, daß man es bei diesem Familienfest mit einer politischen Rundgebung großen Stils zu tun habe. Diese Auffassung trifft, wie wir von unternichteter diplomatischer Seite erfahren, nicht zu. Der Hochzeitsfeier soll der Charakter eines intimen Familienfestes gemahrt bleiben.

Aus der Budgetkommission.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. April. Die Budgetkommission des Reichstages hat heute die Etatsberatung zu Ende geführt und wird auf Freitag vertagt, um dann mit der Wehrvorlage zu beginnen. Es soll aber in ihr eine starke Strömung dafür vorhanden sein, diese umfangreiche Arbeit vor den Ferien nicht mehr in Angriff zu nehmen, weil mit ihr doch bis Ende des Monats nicht fertig zu werden sei.

Rücktrittsabsichten des Kriegsministers? Berlin, 23. April. Zu den Gerüchten über eine Erschütterung der Stellung des Kriegsministers v. Heeringen hört die „Nationalzeitung“, daß der Kriegsminister bereits vor einiger Zeit sein Ent-laffungsgesuch eingereicht und nur den Wunsch aus-gesprochen habe, noch die Wehrvorlage vor dem Reichstage zu vertreten.

Die Erklärung des Kaiserlichen Statthalters.

Strasbourg, 23. April. Die gestern in der Zweiten Kammer auf die sozialdemokratische Interpellation über die Heeresvorlage vom Staats-sekretär Jörn von Bulow verlesene Erklärung des Kaiserlichen Statthalters hat folgenden Wortlaut: „Der Kaiserliche Statthalter hat die Vertreter Elsch-Notkrings im Bundesrat dahin instruiert, für die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des stehenden Heeres und die Deckung der dadurch entstehenden Kosten zu stimmen. Es handelt sich hier um Maßnahmen rein defensiver Natur, welche dem Deutschen Reich, das jede aggressive Absicht durchaus verliert, die Mittel bieten soll, etwaige Angriffe auf seinen Besitzstand und seine Ehre unter Ausnutzung der deutschen Volkskraft abzuwehren. Eine Regierung, die bei solcher Sachlage für die vom Reich als notwendig erkannten Schutzmaßnahmen nicht rücksichtslos und entschlossen eintreten würde, würde ihre heilige Pflicht gegen das Vaterland verletzen.“

Maßregelung eines konservativen Redakteurs.

Berlin, 23. April. Dem Redakteur Dr. Kropatschke, der nach dem Tode Engels den konservativen „Reichsboten“ leitete, ist neuerdings gekündigt worden, und zwar, wie verlautet, wegen seiner mit der Haltung der konservativen Partei in Widerspruch stehenden Stellung zur Erb-anfallsteuer. (Auch unter der früheren Zeitung hat bekanntlich der „Reichsbote“ in dieser wie in anderen Fragen seine eigene Meinung behauptet. Mit Kropatschke dürfte lt. „Zit.“ auch der eine oder andere Redakteur des Blattes gehen.)

Der Prozeß Borchardt-Leinert vor dem Reichsgericht. (Eigener Drahtbericht.) Leipzig, 23. April. Vor dem II. Strafsenat des Reichsgerichts fand heute die Revisionsverhandlung in dem Prozeß gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Leinert statt, die am 23. Dezember v. J. vom Landgericht Berlin I verurteilt worden waren. Die beiden Angeklagten waren zur Verhandlung selbst nicht erschienen, sondern ließen sich durch die Rechtsanwältin Heinemann, Hanse und Helne vertreten. Die Revision stützt sich im Wesentlichen darauf, daß der § 64 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, auf den sich der Präsident v. Cessa berufen hatte, als er den Abgeordneten Borchardt von der Sitzung ausschloß und gewaltsam durch Polizeibeamte entfernen ließ, rechtsunwirksam sei und gegen die Preussische Verfassung verstoße, die den Abgeordneten Immunität zusichere und den zeitweiligen Ausschluß eines Mitgliedes von einer Sitzung nicht vorsehe. Weiter wurde in der Begründung ausgeführt, daß zu Unrecht Hausfriedensbruch angenommen worden sei, da Borchardt nicht nur das Recht, sondern die Pflicht gehabt habe, an den Verhandlungen teilzunehmen, außerdem läge eventl. in Betracht, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses nicht zu Erfüllung des Strafmaßes berechtigt gewesen sei, da er nicht Eigentümer des Hauses sei. Widerstand läge gleichfalls nicht vor, da die Polizei in dieser Sache nicht zuständig gewesen sei. Rechts-anwalt Richter führte in mehr als 2 1/2 Stunden Rede aus, daß er sämtliche Revisionsanträge für un-begründet halte und beantragte die Verwerfung der Revision. — Nach 5 1/2 stündiger Sitzung verlas der Gerichtshof die Verkündung des Urteils auf den 5. Mai.

Reichstagserversatzwahl in Bamberg. Bamberg, 23. April. Bei der gestrigen Reichstagserversatzwahl für den verstorbenen Prälaten Schäbler im Wahlkreis Bamberg wurden 21228 Stimmen abgegeben. Davon erhielten der Dom-prediger Leicht (Ztr.) 13877, Postsekretär Krause-Fürth (Fortfch. Sp.) 3196, Postsekretär Bogel-Nürnberg (Soz.) 4121 Stimmen. Zer-spaltet waren 23 Stimmen. 5 kleine Orte, die auf das Wahlergebnis keinen Einfluß mehr haben werden, stehen noch aus. Der Zentrumskandidat Leicht ist gewählt.

Die holländische Küstenverteidigung. (Eigener Drahtbericht.) Haag, 23. April. Die Kammer begann heute die allgemeine Beratung über einen Gesetzentwurf, der Mittel zur Verstärkung der Küsten-verteidigung fordert. Die Regierung schlägt vor: den Bau eines Forts bei Blijssingen, dessen Kostenaufwand auf 5 300 000 Gulden geschätzt

wird, Verstärkung der Artillerie in den bestehenden Forts Hoek van Holland, Ymuiden und Harjen, die auf 730 000 Gulden geschätzt wird, und den Ausbau des Forts Rijkswijk, der auf 4 700 000 Gulden veranschlagt wird. Der fortschrittliche Deputierte General Ejan schlägt vor, anstatt ein Fort bei Blijssingen zu erbauen, sich auf einfache Verteidigungswerke an der Voller-scheide zu beschränken. Der Sozialist Eugen-hoff stellt fest, daß die Forderung von 40 Millionen Gulden für Verteidigungsziele auf 12 Millionen herabgesetzt worden sei dank der sozialdemokratischen Agitation. Er glaube, daß eine Festung bei Blijssingen für die Unabhängigkeit des Volkes gefährlich sein würde, denn Eng-land würde Holland als den Verbündeten Deutschlands ansehen und seine Neutralität nicht mehr schützen wollen. Das Nordsee-Abkommen verlange keineswegs einen Ausbau der Verteidigungsmittel der Signalmächte. Der fortschrittliche Abgeordnete General Ejan verteidigt dann seinen Abänderungsantrag, die Festung Blijssingen fallen zu lassen. Sie sei nicht notwendig gegen einen Angriff von Deutschland oder Eng-land. Vom militärischen Gesichtspunkt aus seien die Befestigungen von Terneuzen und Elle-woutsdijk besser geeignet, die Schelde zu ver-schließen, als eine Festung an der Mündung der Schelde, die dem Feuer der feindlichen Geschütze viel stärker ausgesetzt sein würde.

Zur Landung des „3. 4“ in Lüneville.

(Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. April. Der Pariser „Temps“ be-schwert sich heute darüber, daß die deutsche Presse von neuem versuche, die Zepellin-afäre von Lüneville aufzuräumen. Dies geschieht mit Unrecht, denn die Angelegenheit sei durch die zweifache Denkfaltung der deutschen Regierung erledigt. Der „Volksanzeiger“ schreibt hierzu ist zu erklären: Die Dankesföndgebung der deutschen Regierung bezog sich lediglich auf die verhältnismäßig schnelle Freigabe des Zepellinschiffs; die Angelegenheit ist jedoch infolgedessen nicht erledigt, als, wie wir hören, noch Beschwerden gegen das Luftrecht der Behörden an Ort und Stelle in Lüneville vor-liegen.

Folge der Landungs-Zwischenfälle.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 23. April. Der „Temps“ meldet bezüglich der deutsch-französischen Beziehungen über die Regelung der Luft-sicherheit, daß beide Regierungen darin ein-stimmig seien, einen provisorischen modus vivendi zu schließen, ohne erst den Zusammentritt der internationalen Konferenz abzuwarten, die einen Luftschiff-fahrtskodex auszuarbeiten soll. Wahrscheinlich werde der Professor des Völkerrechts und Rechtskonsulent des französischen Ministeriums des Auswärtigen, Louis Renault, mit dem Geheimrat Krieger von dem deutschen Auswärtigen Amt demnächst zu einer Unterredung zusammenkommen.

In Wetterlés Spuren.

Brüssel, 23. April. Der ehemalige Landesaus-schuß- und Reichstagsabgeordnete Frensch von Colmar hat vor der Annahmskammer zahlreicher Abgeordneten und Beamten einen Vortrag über Elsch-Notkrings gehalten, der geeignet, wenn nicht sogar dazu bestimmt war, in Belgien eine deutsch-feindliche Stimmung hervorzurufen. Herr Henneberg, der Vorsitzende der Brüsseler Annahmskammer, zog aus dem Vortrage den Schluß, daß Belgien von demselben Schicksal bedroht ist wie das Elsch. Es sei unermesslich notwendig, Belgien in einen Zustand wirksamer Verteidigungsmöglichkeit zu setzen.

Kämpfe in Tripolitanien.

(Eigener Drahtbericht.) Benghasi, 23. April. General Alessandri hat sich der Höhen von Regina auf dem Wege nach El Biar bemächtigt. Der Feind, der etwa 1000 Mann stark war, floh in dieser Richtung. Seine sehr großen Verluste bestimmten ihn, die Föhlung mit den Italienern aufzugeben, die an Toten einen Offizier und einen Eskadron verloren.

Die Weinernte am Mittelrhein.

Mainz, 23. April. Die gestrige Vätertermeldung, daß der letzte Frost die ganze Weinernte am Mittelrhein vernichtet hätte, entspricht nicht den Tatsachen. Am Mittelrhein hat der Frost kaum ein Fünftel der voraussichtlich großen Weinernte vernichtet. In dem umfangreichen Gebiet des Rheingebietes ist von Frostschäden fast gar nichts bemerkt worden.

Colmar (Elsch), 23. April. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem hiesigen Schöffengericht sollte heute die Privatklage des Abgeordneten Wetterlés gegen die Strasbourg'ger Post verhandelt werden. In ihrem Artikel über die Vorträge, die Wetterlés im Januar in Frankreich gehalten hatte, wurde Wetterlés u. a. ein feiges Verhalten vorgeworfen. Die Verhandlung mußte auf unbestimmte Zeit vertagt werden, weil der klägerische Anwalt von dem von der Prozess-ordnung gebotenen Mittel der sofortigen Beantwortung gegen diese Entscheidung Gebrauch machte.

Borms, 23. April. Gestern abend entfiel in der Fabrik der Ton-Industrie Dillstein (Wilmersdorf, G. m. b. H. in Dillstein) Großfeuer, das die Fabrik-räumlichkeiten vollständig zerstörte.

Berlin, 23. April. Der diesjährige große Pfadfindertag findet am 10. bis 12. Mai in Magdeburg statt.

Berlin, 23. April. Reichsbankpräsident Havenstein hat eine befriedigende Nacht verbracht. Puls und Temperatur waren normal.

München, 23. April. Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist gestern abend von Gmunden im Automobil hier eingetroffen. Abends um 10 Uhr hat er am Bahnhof den Prinzen Max von Baden empfangen, der mit seiner Gemahlin von Salem am Bodenfee herbeigekommen war.

Hamburg, 23. April. Das unwürdige Verhalten des französischen Volkes gegen deutsche Gäste hat den Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband, der von seinen bisher 12000 Mitgliedern allein 500 nach Frankreich führte, veranlaßt, seine für den kommenden Sommer geplanten Studien- und Ferienreisen nach Paris-Verailles abzujagen.

Petersburg, 23. April. Die Ernennung des Vize-präsidenten des Verwaltungsdepartements des finnischen Senats, Generalleutnant Vladimir Mart-tin, zum Minister und Staatssekretär für Finn-land ist amtlich bekannt gegeben worden.

Wohnungen

Villa Kriegstr. 27

ist sofort zu vermieten, bestehend aus 12 Zimmern, Badezimmer, 2 Manfarden, Küche, Bügelzimmer, Balkondecke, Keller und Erdenterrasse, gr. Vorder- und Hintergarten. Näheres durch Büro Kornsand, Kaiserstr. 56, oder durch die Besitzerin im Hause selbst oder Soffienstr. 19.

Soffienstr. 30, in gutem Hause, ist eine schöne Beletage-Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli preiswert zu vermieten. Einsehen täglich von 8-5 Uhr nachmittags.

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Veranda auf freier Lage zu vermieten. Näheres beifolgt eine Karte hoch bei Emil Weiß.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Waldstr. 15 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche, Speisekammer, Veranda, Balkon und reichliches Zubehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres im 1. Stock beim Eigentümer.

Soffienstr. 41 Wohnung im 2. St. mit 7 Räumen, auch für Bureau od. Entrost-Geschäft geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Waldstr. 51 im Laden.

Zu vermieten

In Hause Ede Kaiser- u. Waldstr. 25 sofort oder später die Wohnung im 3. Stock,

7 Zimmer mit Erker u. 2 Balkonen, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Manfarden, 2 Keller, Gas- u. elektrische Leitung. Innenausstattung (Tapeten u. Anstrich) nach Wahl und Wunsch des Mieters. Wohnung eignet sich sowohl für Bureau, wie besonders für Ausbildung d. ärztlichen (ahnärztlichen) Praxis. Befichtigung jederzeit (Hausmeister). Näheres Auskunft im Anwaltsbureau Kaiserstr. 100, 3. Stock.

Mademiestraße 67,

ist eine schöne Wohnung von 6 großen Zimmern, Badeeinrichtung, Erker u. Kücheneinrichtung, 2 Manfarden u. 3 Kellern auf 1. Juli entl. früher zu vermieten. Einsehen täglich von 11-1 Uhr u. nachmittags 4-6 Uhr. Näh. das pl.

Eisenlohrstr. 41 ist im 1. Stock, hochpart., eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimm., Küche, Bad, 2 Manf., 2 Kellern, Waschküche u. Trockenst. auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Kriegstr. 151.

Erdbeizengstr. 28 ist im 4. St. eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Keller, Manfarden u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. 2. Stock.

Friedenstraße 6, grundst. der Gartenstr., ist 2 Tr. hoch eine geräum. Wohnung mit 6 Zimmern, Küche u. Bad nebst all. Zubeh. auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres Herrenstraße 50a, part., i. Büro, od. Kaiser-Allee 30.

Gartenstraße 44a,

2. Stock, bogalt., moderne 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Ruhige und vornehme Lage. Näh. vormittags Stefanienstr. 40, 1. Stock.

Wohnung zu vermieten.

Karlstr. 27, 3 Treppen, ist eine schöne, geräumige Wohnung, ohne Bis-a-vis, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer u. sonst. Zubeh. auf 1. August zu vermieten. Näheres im Möbelboden.

Kaiserstraße 158,

Ede Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung von 6 sehr großen Zimmern, Balkon u. reichlichem Zubehör; 3 Treppen hoch eine Wohnung von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör.

Sieckstraße 73 ist eine schöne Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, Bad u. reichl. Zubeh., in freier Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. part. Einsehen von 10-12 u. 3-6 Uhr.

KORN SAND'S VERMIETUNGS-BÜRO Für Mieter Vermittlung kostenlos

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Herrenstraße 9, Büro, Hinterhaus.

In zentraler, ruhiger Lage ist im ersten Obergeschoß

eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör (auch für Bureaus sehr geeignet),

Preis Mk. 1400.—, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.

5 Zimmerwohnungen in ganz neu angelegtem bestem Viertel.

Liebigstraße 17, nach der Welzienstraße, ganz bei der Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern, sowie der 4. Stock mit 3 großen Zimmern und allem sonstigem Zubehör sowie Dampfheizung und elektr. Licht auf jegliche Art zu vermieten; auch kann vom 4. Stock noch 1, 2 oder 3 Zimmer zu jedem Stock dazu gegeben werden. Näheres bei Architekt Krüger, Poststraße 41, oder beim Eigentümer Luisenstraße 89 im Laden gegenüber der Seminarschule. Eigene Tapetenwahl bis zu den feinsten Mustern.

Soffienstraße 5,

nächst der Kaiserstraße, 1 Treppe hoch, ist die Wohnung von 6 Zimmern, Küche samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Steinstraße 27

ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Baubureau.

Waldstraße 60 sind zwei Wohnungen, 2 u. 4. Stock, mit je 6 Zimmern, Küche, 2 Manfarden u. Zubehör (im 2. Stock Balkon und Bad) auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen.

Weidenmühlstr. 13 sind 2 schöne Herrschaftswohnungen, hochpart. u. 3. Stock, mit je 6 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Zur hochpart.wohnung gehört eine hübsche Gartenanlage. Näh. daselbst beim Eigentümer in der Gartenstraße 10g. von 10-4 Uhr.

Herrschafswohnung.

Amalienstr. 42, 3. Stock, schöne 6 Zimmerwohnung, neuzeitl. eingerichtet, Bad, Zentralheiz., reichl. Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. das, 3. St., od. bei Wehneke & Jochims, Hauptstraße 9.

In meinem Neubauten Wendtstraße 3 u. 5 habe ich herrschaftliche Wohnungen von 6 großen Zimmern mit Bad, u. f. Jugendz., Etagen-Heizung, elektr. Licht usw. per 1. Juli zu vermieten. Näh. Wendtstraße 1, 4. Stock.

6 Zimmerwohnung.

Ede der Westend u. Soffienstr. 64 ist 1 Wohnung von 6 großen Zimmern mit Balkon, wovon 5 auf die Straße gehen, nebst allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. zwischen 11-12 und 2-4 Uhr daselbst oder Kaiserstr. 86, 3. Stock.

Waldstr. 17, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Manfarden, Küche, Keller u. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Büchlinstraße 9, 3. Stock.

Waldstr. 39 ist der 4. St. mit 5 Zimm., 2 Manf., u. Zub. per sochl. ob 1. Juli zu verm. Näh. i. Laden.

Baumelstr. 12 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, 1 gr. Küche, 1 Keller, 1-2 Manf., Anteil am Trockenst., an anst. anst. am. per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock oder Schützenstraße 52 im Laden.

Wismarstr. ist auf 1. Juli eine Wohnung, 2. Stock, 5 Zimmer u. Badezimmer zu vermieten. Anzufragen 11-1 u. 3-6 Uhr. Näheres Stefanienstraße 34.

Friedenstraße 20 ist die Beletage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern u., auf jegliche Art oder später preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Keller.

Durlacher Allee 15, ruh. Haus, sonnige Wohnung von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speisek. und Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Gottesaustr. 13 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Manf. auf 1. Juli 1913 billig zu verm. Ausk. 1. St.

Sieckstr. 65 schöne 5 Zimmerwohn. mit Balkon, Bad u. sonst. Zubeh. auf 1. Juni od. Juli zu vermieten. Näh. i. 1. St. u. 10-12 u. 2-4 Uhr.

Kaiserstraße 24 ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimm., Bad, 2 Verand. u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. Preis 1100 M. Wohnung nebst 2. neu hergerichtet. Zu erfragen Karl-Friedrichstraße 12, 2. Stock. Teleph. 1905.

Wendelschloßplatz 3, 3 u. 4. St., gegenüber Hotel „Grüner Hof“, ist eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. sonst. Zubeh. per 1. Juli entl. auch früher zu vermieten. Näheres bei Wulfe & Raberow, 5 Tr., von 10-12 und 2-4 Uhr.

Moltkestraße 15,

Ede Schirmerstraße, 2. Stock, ist eine Wohnung von 5 großen Zimmern und Zubehör auf Juli oder Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Näh. Karlstr. 16, part.

Soffienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad, Manfarden u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Beiertheimer Allee 28, parterre.

Victoriastraße 12a

3. Stock, in sehr ruhiger Lage ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Ansuchen von 2 bis 6 Uhr. Wasserloset wird eingerichtet. Näheres Victoriastraße 12.

Borholstraße 46, 1. Stock,

5 Zimmerwohnung mit Diele, Bad, Veranda, Küche mit Speisekamm., Manfarden, Speisekammer, Keller u. Gartenanteil wegen Verlegung zu verm. Näheres im 3. Stock 11 bis 5 Uhr.

Geräumige 5 Zimmerwohnung

mit eingerichteten Bad und reichlichem Zubehör mit extra Personalanlag., Gas und elektr. Licht, in der Douglasstraße, Nähe Stefanienstraße, auf 1. Juli entl. früher zu vermieten. Näheres Soffienstraße 60, Büro im Hof rechts. Telephon 1290.

Zu vermieten

Einfamilienhaus, Stadtteil Durlanden, 5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda, groß. Garten, ohne Bis-a-vis, sofort oder später zu vermieten. Näheres Adolf Moos, Döngersackerstraße 28.

Hübche 4-5 Zimmerwohnung

4. Stock, mit freier Aussicht auf Gärten u. Kaiser-Allee, billig zu vermieten. Zeitigstr. 1, part.

4 Zimmerwohnung.

In der Nähe des Stadtgartens u. neuen Bahnhofes, Winterstr. 4, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Wasserloset etc., ohne Bis-a-vis, 2. oder 3. Stock, sofort od. bis 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Winterstr. 4, 4. Stock.

Ede Voedch- und Eidenstr., Neubau.

Mit allem der Neuzeit entsprechend eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtet. Bad, evtl. mit Warmwasserleitung, auf sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 26, 3. Stock, Telephon 3151.

Waldstr. 22 sind eine Wohnung von 3 Zimmern im Hinterb., sowie eine Manfardenwohnung von 3 Zimmern im Vorderb., auf 1. Juli zu verm. Näh. Bordenstr., 2. Stock.

Waldstr. 40b ist eine schöne Dreizimmerwohnung nebst großer Veranda im 4. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst od. Liebensteinstraße 2, 2. Stock.

Baumelstr. 12 ist eine Manfardenwohnung, 3 Zimmer, Küche, Manfarden, an anständige Familie per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst od. Schützenstr. 52, Laden.

Brahmsstr. 29, in neuem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Näh. beim Verwalter daselbst.

Erdbeizengstr. 9 ist im 3. Stock, Seitenbau, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarden auf 1. Juli an nur kinderlose Familie zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Friedenstr. 24, 2. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden.

Georgstr. u. Humboldtstraße sind Wohnungen von je 3 Zimmern nebst Zubehör im 2. und 5. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Georgstr. 85, 2. Stock.

Georgstr. 43 ist im 4. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock bei Tremmel.

Sieckstraße 25 ist in schönem Hinterhaus, 4. St., 3 Zimmerwohnung mit freier Aussicht an kleine, ruhige Familie per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres 3. Stock oder Büro im Hof.

Kaiserstraße 199

ist eine Wohnung, 4 Treppen hoch, bestehend aus 3-5 Zimmern, Küche, Kammer samt Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Bei billiger Miete wird nur auf eine ruhige Familie erwachsener Personen gesehen. Näheres zwischen 9 u. 5 Uhr parterre im Büro, Eingang durch die Haustüre.

Kärcherstr. 63,

Bis-a-vis dem Bienenhaus (Neubau), sind 3 schöne 3 Zimmerwohnungen à 400.- bis 520.- zu vermieten. Näh. Kärcherstr. 63, i. Rigarrelad.

Kriegstr. 133 ist im 4. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Hauptstraße 3, 2. Stock.

Kriegstr. 175, 4. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, abgeh. Speicherräumen nebst Zubeh. u. einem Stück Garten auf 1. Juli zu vermieten. Näh. zu erfragen Stefanienstr. 47, Büro.

Georgstr. 88 ist eine Manfardenwohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf Juli zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Ludwig-Wilhelmstraße 16 sind 3 schöne 3 Zimmerwohnungen auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstraße 16 im Laden.

Marienstr. 63

ist im 4. Stock eine schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst im Baubüro, Hof links, Telephon 3436.

Mariastraße 43 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Manfarden im 2. Stock auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. Näh. im 1. Stock.

Schillerstr. 52 im Gartenhaus, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Bad, nebst Zubehör, auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Näh. daselbst parterre rechts.

Soffienstr. 16 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Eisenlohrstr. 28, 2. Stock. Telephon 1453.

Soffienstr. 77 ist eine schöne, neuzeitliche 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Terrasse, Bad u. sonstig. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Beiertheimer Allee 28, part. Stefanstr. 7, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne h. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli u. im 4. Stock 1 Zimmer mit Küche u. Keller auf jegliche Art oder später zu vermieten. Näheres Bordenhaus im Laden od. Brauerei Heinrich Jels, Kriegstr. 115.

4 Zimmer-Wohnung

der Neuzeit entsprechend, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause Melanchthonstraße 3, 4. Stock, Georg-Friedrichstr. 28, 2. Stock, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstr. 28 im Bureau od. Melanchthonstr. 3, parterre.

Wohnung zu vermieten.

Georgstr. 24 ist im 1. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Stock.

Steinstr. 14, 5. St., sind 3 Zimmer mit 3 Küchen, getr. ob. auf, auf 1. Mai zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock.

Waldstr. 33 ist im 1. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarden per 1. Juli zu vermieten.

Borholstraße 56 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nachmittags in der Wohnung selbst oder Lindenplatz 11 in Mühlburg. Telephon 3098.

Waldstraße 35

ist auf 1. Juli zu vermieten: eine Wohnung im Seitenbau, 3. Stock, von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Manfarden. Zu erfragen daselbst Bordenhaus, 2. Stock.

Welzienstraße 5,

Neubau, sind 3 schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näh. S. Ritter, Goethestr. 31. Telephon 2676.

3 Zimmer-Wohnung

(part.terre) mit Küche u. Keller an ruh. Leute sofort zu vermieten. Näheres Schützenstr. 14, 2. Stock.

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Diele, Bad, Klosett, Zentralheizung, in einem Landhause in Klippur auf 1. Juli zu verm. Näh. Wilhelmstr. 33, pt. Zu vermieten:

3- und 5 Zimmerwohnungen, ohne Bis-a-vis, in schöner Lage. Näh. Edelshelmstraße 7, 3. Stock.

Freundliche 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. Kaiser-Allee 103, Gärtnerstr.

3 Zimmerwohnungen

Offenweinst. 20 auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 2. Stock links oder Soffienstraße 56, 3. Stock.

Neubau Voedchstraße 44

sind 3 schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten. Zu erfragen Lenzstraße 2 im Eckladen.

Waldstr. 40 ist im 4. Stock sehr hübsche, geräum. 2 Zimmerwohnung mit Alkoven u. Abl. Zubeh. an zuverläss. Leute zu verm. Näh. daselbst.

Döngersackerstr. 8 ist eine schöne 2 Zimmerw., ohne Bis-a-vis, mit Gas u. all. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten.

Offenweinst. 19

ist eine moderne 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Wasserloset auf 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Auser im 4. Stock daselbst u. Marienstr. 63 im Baubüro.

Georgstr. 28, 2. St., ist eine schöne, große 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Speisekammer, per 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre.

Kaiserstr. 265, 3 Tr. hoch, Seitb., Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller per 1. Juli an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst im Laden rechts.

Luisenstr. 48 ist im Seitenbau, 1. Stock, eine Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche per 1. Juni zu vermieten. Näh. daselbst d. Hausverwalter od. Borholstr. 11, 1. St.

Marienstr. 38, 4. Stock, sind per 1. Juli 2 Zimmer mit Küche und Zubehör an ruh. Fam. billig zu vermieten. Näh. daselbst parterre.

Schützenstr. 30, Bordenstr. u. Seitenbau, sind 2 und 3 Zimmerwohnungen per 1. Mai zu vermieten. Näheres im Laden.

Soffienstr. 56 sind im Hinterb. einige Wohnungen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kl. Famil. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Bordenhaus, 2. Stock.

Borholstr. 11 ist p. 1. Juli eine Parterrewohnung von 2 Zimmern, Küche, Manfarden usw. an kl. ruh. Familie zu vermieten, wird auch an passendes Büro abgegeben. Näheres daselbst im 1. Stock.

Waldstr. 21 ist im Galerie-Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche per 1. Mai zu vermieten. Zu erfr. im Hof hinter.

Jägerstr. 46 ist die Wohnung im 1. Stock, bestehend aus einem Laden u. 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Ehne 2 Zimmerwohnung

im 2. Stock, nach der Straße geleg., möbliert od. unmöbl., auf sofort od. 1. Mai zu vermieten. Hofkond. Kaufmann, Ludwigsplatz 61.

Kleine Wohnung o. 2 Zimmern u. Küche im Hinterhaus von 17 M sofort oder später zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 41 im Laden.

2 Zimmerwohnung

Georgstr. 86, 3. St. links, beim Gutenbergplatz, geräumig, Keller, Speicher, auf 1. Juli entl. August zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu vermieten ist auf 1. Juli eine schöne Manfardenwohnung mit Glasdach, von 2 großen Zimmern, Küche u. Keller, an ruhige Leute ohne Kinder. Zu erfragen Rudolfstr. 31, „Markgräfer Hof“.

M. SCHNEIDER Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz

Mein heutiges Angebot zeichnet sich durch besonders billige Preise aus.

Sehr preiswertes Pfingst-Angebot in

Diese Serien sind in 5 Schaufenstern am Ludwigsplatz ausgestellt.

Damen-Konfektion

5 Einheits-Preise für Kostüme und Taillekleider

14.50 Kostüme engl. Stoffarten moderne Fassons	22.50 Kostüme marine u. schwarz Kammgarn, Chevots und englischartigen Stoffen	35.— Kostüme mar. u. schw. Kammgarn u. Wipcord u. Stoffe engl. Art, m. neuen Garnituren	48.— Kostüme marine und schwarz Kammgarn, melierte Stoffe und Nadelstreifen	65.— Kostüme prima Kammgarn, marine und schwarz, aparte Formen und englischartige Stoffe, beste Schneiderarbeit
Taillekleider in Wollmousseline, helle u. gedeckte Farben — weiße Stickereikleider	Taillekleider in Seide, Popeline und Wollmousseline	Taillekleider in Seide, Popeline, Wollmousselin, Voile	Taillekleider in Voile, Popeline und Kammgarn	
Staub-Mäntel M. 16.50 25.— 35.—	Eolienne- und seidene Mäntel M. 35.— 45.— 60.—			
Mousseline-Blusen M. 2.75 3.50 5.25 6.50	Weißer Wasch-Voile und Stickerei-Blusen mit modernen Kragen, eleg. Einsatz und Bulgarenstickerei M. 1.45 2.25 3.25 4.50 5.25 6.50 7.50			Seidene Blusen M. 6.50 9.50 13.50 21.—
Farbige Waschblusen M. 1.25 1.95 2.75 3.50				Spitzen-Blusen M. 7.50 11.50 15.— 25.—

2 Zimmerwohnung (franz. Manjard), sofort od. später zu vermieten. Näh. Goethestraße 38, parterre.

Läden und Lokale

Läden mit Wohnung
oder auch als Geschäftsräume zu benutzen, per 1. Oktober zu vermieten: Kaiserstraße 23, 2. Stock.

Läden
mit 3 oder 4 Zimmer, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Hardtstr. 27.

Karl-Friedrichstraße 22
ist ein Laden mit 2 Zimmern, in welchem seit vielen Jahren ein Schuhgeschäft betrieben wurde, auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Auch könnte eine Wohnung von 4 Zimmern im 3. Stock dazu vermietet werden. Näheres im Grund- und Hausbes.-Büro, Herrenstr. 48, 1.

Läden zu vermieten.
In guter Lage der Südstadt ist sofort ein Laden ohne Wohnung, auch für andere Zwecke geeignet, zu vermieten. Offerten unter Nr. 6706 ins Tagblattbüro erbeten.

Sofienstraße 5 ist der **Laden**
in dem seit Jahren eine Buch- und Schreibmaterialienhandlung war, vis-a-vis der höheren Mädchenschule, mit anstoßender Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

Läden zu vermieten.
Wilderstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock, Vorderhaus.

Laden
Kaiserstr. 18, sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst.

Laden
in bester Geschäftslage, mit zwei Schaufenstern und Nebenräumen mit od. ohne Wohnung per Oktbr. zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Läden und größere Bureau- u. Magazin-Räumlichkeiten,
in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 2. Stock links.

Laden
In unmittelbarer Nähe d. neuen Bahnhofes hat auf 1. Oktober d. Js. zu vermieten: große u. kleinere Büroräumlichkeiten mit und ohne Zentralheizung, sowie 5, 4 und 3 Zimmerwohnungen.

Zentralhalle der bad. Landw. Ein- und Verkaufsgesellschaften in Karlsruhe, Eitlingerstraße 59.

Kontor-
oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle, sind billig zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 27 II.

Kaiserstr. 24 sind im Hof große Büro- u. Magazinräume z. Preise von 300 M. zu vermieten. Zu erfragen Karl-Friedrichstr. 12, 2. St., Telefon 1895.

Gut gelegene Wirtschaft
in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5861 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei zu vermieten.
In bester Lage der Oststadt ist eine gutgehende Bäckerei auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstraße 16, Laden.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. Z.
Ritterstraße 13/17.

Werbstätten oder Magazinräume
von 30-300 qm Ausfläche sind Marienstr. 63 (in nächster Nähe des alten u. neuen Bahnhofes) auf 1. Juli zu vermieten. Näh. das. im Baubüro, Hof links, Tel. 3436.

Werkstätte, mit Gas u. Wasser
erbprinzstraße 28 sind 1 große u. 1 kleinere Werkstätte, zusamm. od. einzeln, auf sofort od. 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. im Hof rechts.

Gränzstr. 8 schöne, helle Werkstätte, evtl. auch als Lagerräume für Möbel geeignet, auf sofort billig zu vermieten. Näheres Scheffelstraße 60.

Atelier.
Helles, geräum. Atelier mit Zubehörraum (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südstadtstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Amalienstraße 21 sind größere Räume, mit Gas-, Elektrizitäts- und Wasserleitung versehen, als Auto-Garage, Werkstätte, Lagerplatz, Milch- oder Bierneidelager geeignet, auf 1. Juli zu vermieten.

Schützenstraße 42
sind sofort oder später ein kleiner. Magazin u. eine schöne Werkstätte zu vermieten. Näh. im Laden.

Stallung.
Hochstr. 48 ist ein schöner Stall für 2 Pferde, 1 Zimmer, Futterraum, sofort zu vermieten. Näh. Eisenlohrstr. 26, 2. St., Tel. 1453.

Lagerplatz zu vermieten.
Abgeschlossen. Lagerplatz, 300 qm, am Ringlerbahnhof, sofort zu vermieten. Näheres Kriegstraße 14.

Möbliertes Zimmer
billig zu vermieten: Kriegstr. 174, Hinterhaus, 2. Stock.

Durlacher Allee 4, 8 Tr. rechts, sind 2 möblierte Zimmer, eines mit Balkon, zu vermieten.

Karlstr. 88 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Reppoldstraße 29, 8. Stock, ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit oberer Pension zu vermieten.

Schön möbliertes Zimmer, freie Aussicht, Sonntagplatz, auf 1. Mai zu vermieten. Adresse im Tagblattbüro zu erfahren.

Ein großes, unmöbl. Parterrezimmer ist an eine Frau od. Fräulein zu vermieten: Belertheim, Breitelstraße 151, parterre.

Gut möbl. freundl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten: Schützenstraße 75.

Kreuzstr. 29, vis-a-vis dem Palastgarten, am Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. parterre.

Ein bessere Herren in gut. Hause 1 hübsch möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten: Waldstraße 10.

Sehr schön möbliertes, Parterrezimmer, eine Treppe hoch, im Vorderhaus Amalienstr. 43 infolge Verletzung zu vermieten.

Junkstr. 16, 2. St. l., Südweststadt, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder auf 1. Mai zu vermieten.

Kaiserstr. 110, Selbst, 1 Treppe, sind zwei schöne Zimmer, nach Belieben möbliert, zu vermieten. Wenn gewünscht, mit Küchenbenützung.

Gut möbliertes Zimmer auf 1. Mai oder sofort zu vermieten: Ruppurrerstr. 27, 4. St. l.

Schönes Wohn- und Schlafzimmer, ungeniert, auf 1. Mai zu vermieten; auch für 2 Herren geeignet. Brauerstraße 15, 3. Stock.

Gut möbliertes Zimmer sofort od. später zu vermieten, mit od. ohne Pension: Sofienstr. 65, 3. St.

Zimmer, gut möbl., mit Schreibstisch, an sol. Fräul. sof. zu vermieten: Kronenstr. 27, 8. Stock.

Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen, sind schön möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Karlstraße 21, 2 Tr. hoch, ist ein groß., gut möbl. Zimmer zu mäß. Preis auf 1. Mai zu vermieten.

Schlafstelle zu vermieten, wöchentlich 2.50 M.: Waldstraße 71, 3. Stock.

Sofienstr. 41, 3. St., findet anständiger junger Mann Kost und Wohnung zu mäßigem Preis.

Schönes Vereinslokal mit separatem Eingang u. Kamin, ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. Näheres Gasthof z. „König von Württemberg.“ Ecke Adler- und Jähringerstraße.

Miet-Gesuche
Miet-Gesuch.
4-5 Zimmer mit Bad, Manj. u. sonst. Zubeh. in gut. Hause für kl. Haushaltung auf 1. Okt. Südstadtbez. be. erzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 6707 ins Tagblattbüro erbeten.

Café-Restaurant

Zum Moninger

I. Obergeschoß. Aufgang Kaiser- u. Karlstraße.

Die Eröffnung der neu eingerichteten Räume findet Donnerstag, den 24. April 1913, abends statt.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Franz Pohl.

Unlässlich des in Karlsruhe über die Pfingstfeiertage stattfindenden **Hängerefestes des deutschen Arbeiter-Hängerbundes (Gau Baden)** benötigt unterzeichnete Kommission eine große Anzahl Quartiere. Es ergeht daher der Aufruf an titl. hiesige Einwohnerchaft, soweit sie

Zimmer mit Betten

zur Verfügung stellen will, dies schriftlich unter Preisangabe alsbald an nachstehende Adresse mitteilen zu wollen.

Die Wohnungskommission:
3 A.: Karl Bonning, Amalienstr. 55.

In der Umgegend von Karlsruhe wird ein kleineres **Einfamilienhaus**

von etwa 5 Zimmern und Nebenräumen mit Garten zu mieten gesucht. Gefällige Angebote mit Angabe der Lage, Größe und des Mietpreises erbeten postlagernd Hauptpost Karlsruhe S. S. 1600.

Herrschastliche Wohnung, 6-7 geräum. Zimmer, in freier, schöner Lage, mod., von kl. Fam. (3 Pers.) auf 1. Okt. in der Weststadt (nicht zu weit vom Zentrum) gesucht. Angebote mit genauer Preisangabe unter Nr. 6620 ins Tagblattbüro erbeten.

Kindert. Ehep. sucht in d. Weststadt 2-3 Zimmerwohn. in best. Hause sof. od. spät. Off. m. Preisang. sind abzug. Hoffstr. 2, Gensheimer.

Besserer Herr sucht per 1. Mai ein elegant möbliertes Zimmer, ungeniert, in ruhiger Lage. Off. u. Nr. 6712 ins Tagblattbüro erbeten.

Ringfreies Tapetenlager
Sebastian Münch, Tapezierer, befindet sich nicht mehr Schillerstraße 33, sondern Kaiserstr. 110, Seitenbau, parterre.
Gute Auswahl. Sehr billige Preise. Solide, saubere Arbeit. Reste u. Partikulare extra billig.

Gutglänzt
werden Angüge u. Damenkleider in C. Wimmers Anstalt, Amalienstraße 22.